



Abfallbericht

für

2010

Vorlage der Werkleitung		am 09.03.2011
zur	Werkausschusssitzung	
TOP		
		öffentliche Sitzung

1 Daten und Zahlen

	2010	2009	Veränderung	Veränderung %
Abfall zur Beseitigung (Deponie, MVA)	13.357	13.825	-468	-3,39
Hausmüll t	13.351	13.815	-464	-3,36
Problemabfälle (GSB) t	6	10	-4	-40,00
Abfälle zur Verwertung	46.437	47.085	-648	-1,38
Bauschutt (1m ³ : 1,3 t)	4.713	4.904	-191	-3,89
Sperrmüll	3.627	3.498	129	3,69
pflanzliche Gartenabfälle	16.437	16.325	112	0,69
Biomüll	6.150	6.473	-323	-4,99
Altmetall (Schrott), Autobatterien	1.385	1.388	-3	-0,22
E-Schrott	967	1.150	-183	-15,91
Altholz	2.863	2.885	-22	-0,76
PPK t	10.175	10.354	-179	-1,73
Ramadama	53	62	-9	-14,52
Trockenbatterien	42	34	8	23,53
Problemabfälle (Remondis)	16	12	4	33,33
	59.794	60.910	-1.116	-1,83

1.1 Wertung

Die im Jahr 2010 thermisch verwertete Restmüllmenge (Abfälle zur Beseitigung)

(13.351 t) hat sich gegenüber 2009 (13.815 t) um 464 t (3,36 %) verringert.

Im Vergleich zum Hausmüllaufkommen in Bayern (2009) von 148 kg/E,a liegt das Aufkommen im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm für 2010 mit 114 kg/E,a um 34 kg/E,a oder 22,97 % unter dem landesweiten Durchschnitt.

Bei einem Gesamtanfall von

13.357 t Abfall zur Beseitigung (Haus- u. Sperrmüll sowie Problemabfälle)

46.437 t Abfall zur Verwertung

59.794 t Gesamtabfall

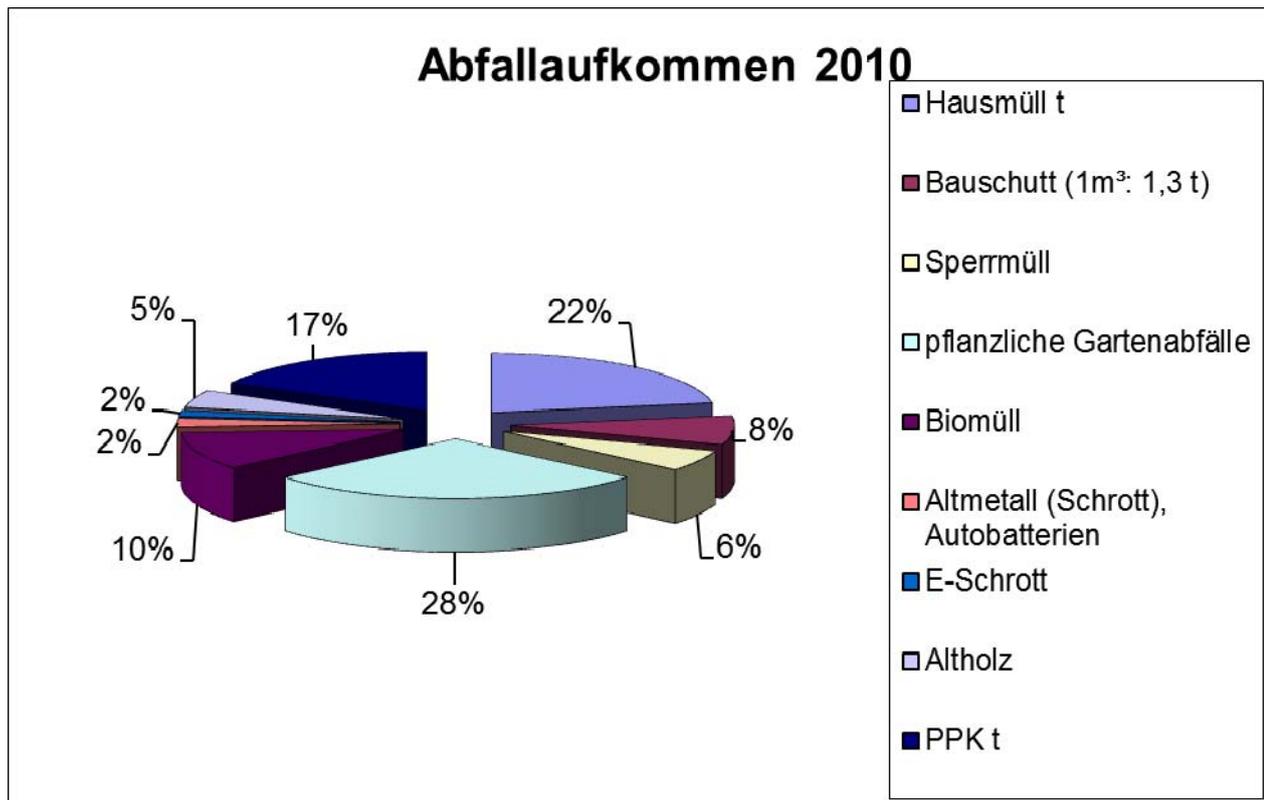
beträgt der Anteil, der 2010 nicht als Abfall zur Beseitigung entsorgt werden musste, ca.

78 % (= Verwertungsquote). Bayernweit betrug 2009 die Verwertungsquote ca. 71 % und bewegt sich damit in der Größenordnung der Vorjahre.

Das Gesamtabfallaufkommen 2010 mit 59.794 t hat sich gegenüber dem Aufkommen 2009 mit 60.910 t um 1.116 t oder 1,83 % verringert.

Im Vergleich zum Gesamtabfallaufkommen in Bayern (2009) von **512 kg/E,a**, liegt das Gesamtabfallaufkommen im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm für 2010 mit 510 kg/E,a um 2 kg/E,a oder 0,4 % unter dem landesweiten Durchschnitt.

Die folgende Abbildung zeigt den Anteil der Teilfraktionen am gesamten Abfallaufkommen:



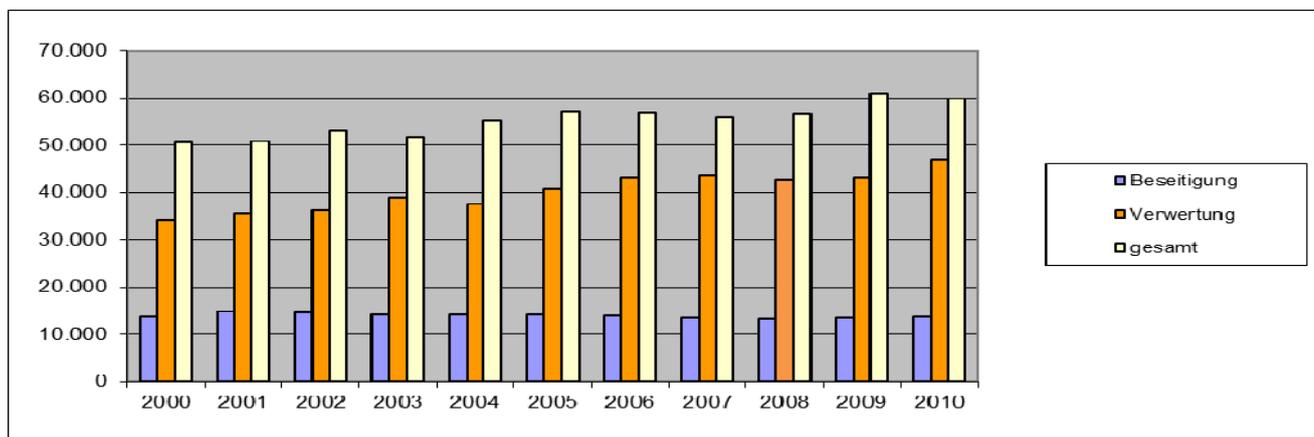
Grafik 1: Abfallaufkommen 2010

Interessant ist auch die Entwicklung der Restmüllmengen im Verhältnis zu den erfassten Wertstoffmengen.

In der nachstehenden Abbildung ist in der mittleren Säule der Wertstoffanteil (Abfall zur Verwertung) und in der linken Säule der Anteil an Restmüll (Abfall zur Beseitigung) dargestellt. Aus der Grafik wird deutlich, dass der Wertstoffanteil an den Gesamtabfallmengen (= rechte Säule) ebenso wie diese zu- oder abnimmt - eine Tendenz, die bundesweit festgestellt wird.

Großen Anteil an der Entwicklung im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm haben die organischen Abfälle (Bioabfall u. Gartenabfall) und die Abschöpfung anderer Wertstoffe, wie vor allem Papier, Metalle und Altholz.

Entwicklung der Restabfall- und Wertstoffmengen im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm:



1.2 Aufkommen je Einwohner

Mit **510 kg pro Einwohner und Jahr** (kg/E, a ohne Altglas und Leichtverpackungen) liegt das Pro-Kopf-Aufkommen an Gesamtabfällen im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm um 2 kg/E,a oder 0,4 % unter dem landesweiten Durchschnitt von 512 kg/E, a.

Vergleich der Landkreiszahlen mit den Landeswerten: kg / E, a

	landesweit aktuell	Landkreis PAF	über/unter Landeswerten	
Einwohnerzahl 117167	Bilanz 2009	2010	kg	%
Hausmüll	115	114	-1	-0,87
Sperrmüll	31	31	0	0,00
Biomüll	56	52	-4	-7,14
Pflanzliche Gartenabfälle	138	140	2	1,45
Problemmüll	0,44	0,55	0,11	25,00
Holz	25	24	-1	-4,00
Altmetall	12	12	0	0,00
E-Schrott, Kühlgeräte	9	8	-1	-11,11
PPK	89	87	-2	-2,25

2 Abfall zur Verwertung

Eine zentrale Säule im abfallwirtschaftlichen Handeln der entsorgungspflichtigen Körperschaften ist die Abfallverwertung.

In allen 19 Gemeinden/Märkten/Städten des Landkreises sind Wertstoffhöfe eingerichtet, die sich als Zentren des Wertstoff-Bringsystems bestens bewährt haben. Derzeit gibt es 20 Wertstoffhöfe (zwei Höfe in der Stadt Pfaffenhofen). Neben einem ausreichend dichten Containernetz (Wertstoffinseln) haben diese Einrichtungen mit dem aufgeschlossenen und fachkundigen Personal zu einer hohen Akzeptanz der Trennung der Wertstoffe im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm beigetragen. Eine Verwertungsquote von ca. 78 % ist der beste Beweis.

Papier, Pappe, Kartonagen (PPK) wird alle vier Wochen im Holsystem erfasst und kann grundsätzlich auch an den Wertstoffhöfen abgegeben werden.

Seit 1993 werden Leichtverpackungsabfälle mit dem Grünen Punkt (LVP) wie Plastikfolien, Plastikhohlkörper, Getränkekartons, Kunststoffbecher, Aluminium/Weißblech und Mischkunststoffe, mit Gelben Säcken im Bringsystem gesammelt und verwertet.

Anzahl der Wertstoffsammelstellen (Wertstoffhöfe, Wertstoffinseln):

Fraktion	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Altglas	136	138	135	131	131	131	131	131	129	128
Textilien	85	85	85	85	85	85	85	85	85	85
Weißblech/Alu	121	119	119	117	129	129	129	129	123	122
Altholz	21	21	21	21	20	20	20	20	20	20
Bauschutt	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Altmetall, E-schrott	20	20	21	21	20	20	20	20	20	20
Batterien	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Gartenabfälle	20	21	21	22	22	20	20	20	21	21
Leichtverpackung (LVP)	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Wertstoffhöfe	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Gartenabfallsammelstellen	3	5	8	9	12	12	13	13	13	14

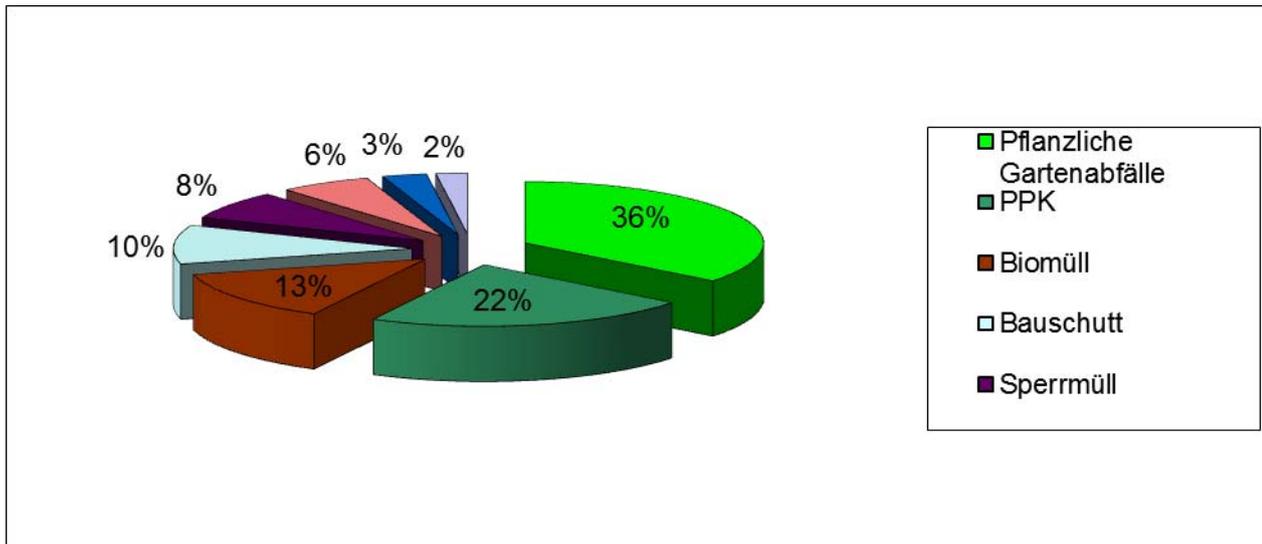
Tabelle 3: Anzahl der Wertstoffsammelstellen

Sammelmengen in den einzelnen Wertstoffhöfen

Sammelmengen in den einzelnen Wertstoffhöfen (soweit diese erfasst werden), kg/a														2010		Einwohner
WSH	Grüngut t	kg/E, a	Altholz t	kg/E, a	Schrot t	kg/E, a	Bau- schutt t	kg/E, a	Elekt- ro- geräte t	kg/E, a	Sperr- müll t	kg/E, a	Gesamt t	kg/E/ a		
Baar-Ebenhausen	636	132	84	17	53	11	166	34	31	6	164	34	1.134	235	4.821	
Ernsgaden	698	462	89	59	69	46	334	221	25	17	183	121	1.398	926	1.510	
Geisenfeld	979	98	221	22	90	9	447	45	70	7	309	31	2.116	212	9.996	
Gerolsbach	275	83	45	14	38	11	88	27	26	8	64	19	536	162	3.305	
Hettenshausen	192	97	36	18	22	11	78	39	16	8	64	32	408	205	1.986	
Hohenwart	277	62	111	25	28	6	270	60	39	9	129	29	854	190	4.495	
Ilmmünster	303	143	58	27	31	15	123	58	14	7	79	37	608	287	2.120	
Jetzendorf	451	150	114	38	60	20	214	71	31	10	126	42	996	331	3.005	
Manching	1.383	123	339	30	124	11	563	50	144	13	563	50	3.116	276	11.276	
Münchsmünster	488	175	106	38	42	15	157	56	21	8	100	36	914	327	2.791	
Pfaffenhofen (Stadt)	285	12	170	7	78	3	163	7	73	3	173	7	942	39	24.138	
Pfaffenhofen (Lkr.)	455	19	369	15	133	30	215	9	113	5	301	12	1.586	66		
Pörsbach	151	72	51	24	27	13	99	47	19	9	55	26	402	192	2093	
Reichertshausen	714	146	89	18	65	13	254	52	42	9	200	41	1.364	279	4.895	
Reichertshofen	1.307	174	188	25	100	13	270	36	51	7	214	29	2.130	284	7.504	
Rohrbach	1162	207	194	35	95	17	364	65	48	9	172	31	2.035	363	5.609	
Scheyern	583	129	146	32	80	18	283	63	41	9	139	31	1.272	281	4.524	
Schweitenkirchen	357	74	117	24	60	12	190	39	41	8	124	26	889	184	4.838	
Vohburg	687	95	122	17	73	10	205	28	52	7	222	31	1.361	188	7.229	
Wolnzach	1.240	112	210	19	117	11	230	21	70	6	246	22	2.113	192	11.032	
Hausratsammelstel- le			4		0		0		0		0		4	0		
Gartenabfälle													0			
Hechinger	2.836												2.836	24		
Hammerschmid	978												978	8		
Gesamt	16.437	140	2.863	24	1.385	12	4.713	40	967	8	3.627	31	29.992	256	117.167	

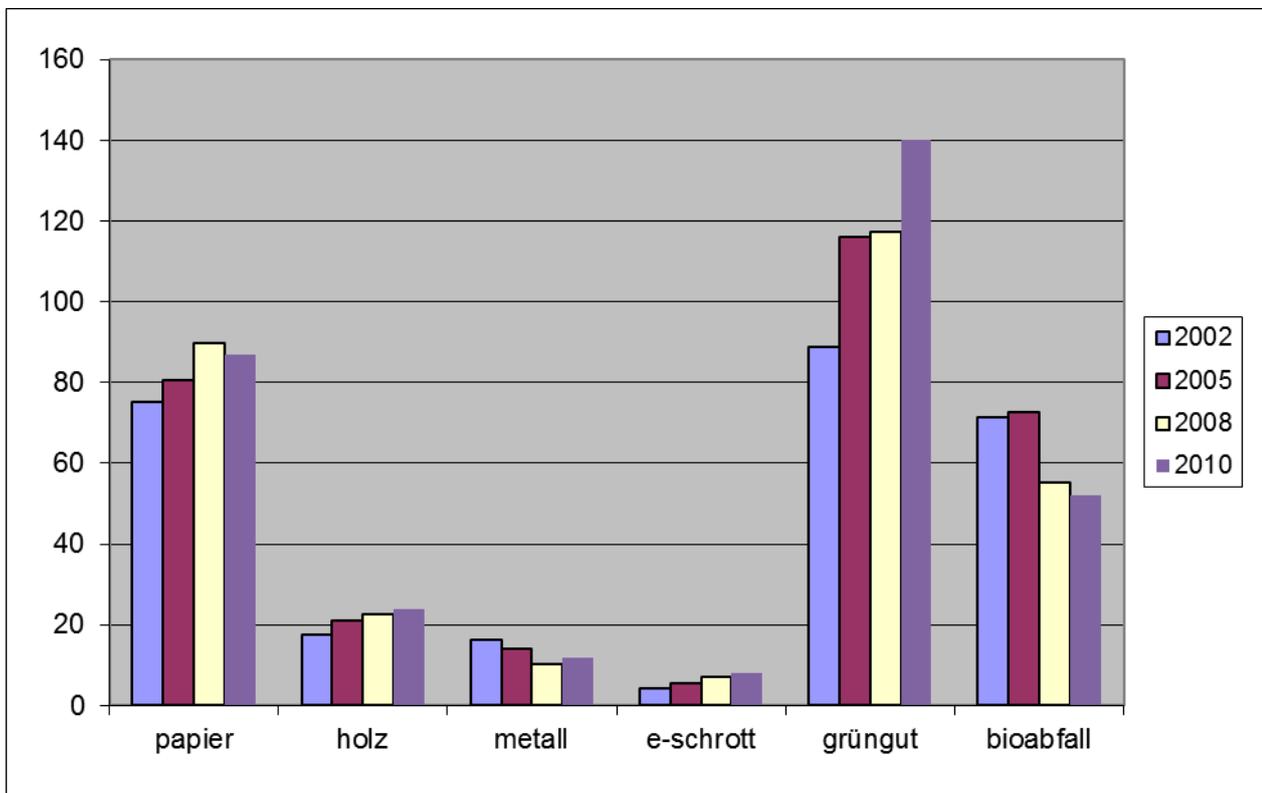
Folgende Wertstoffanteile konnten 2010 dem Restmüll entzogen und einer geordneten Entsorgung bzw. Wiederverwertung zugeführt werden:

Wertstoffanteile	2010
Fraktion	Gewicht, t
Pflanzliche Gartenabfälle	16.437
PPK	10.175
Biomüll	6.150
Bauschutt	4.713
Sperrmüll	3.627
Holz	2.863
Altmetall, Schrott	1.385
E-Schrott	967
Gesamt	46.317



Grafik 2: Die prozentualen Anteile der im Landkreis gesammelten Wertstoff-Fractionen am gesamten Wertstoffaufkommen im Jahr 2010.

Einwohnerbezogene Entwicklung von Wertstoffmengen im dreijährigen Zyklus sowie aktuelles Jahr:



Abfallvermeidung und Wiederverwendung

Das Bayerische Abfallgesetz nennt als erstes Ziel der Abfallwirtschaft den Anfall von Abfällen so gering wie möglich zu halten.

Unter dem Motto „Wiederverwenden statt Wegwerfen“ leistet der AWP viele Beiträge für die Abfallvermeidung und zur Ressourcenschonung. Insbesondere der Sperrmüll enthält viele Gegenstände, die noch brauchbar sind.

Dazu gehören Möbel, Ski, Snowboards aber auch Kleinteile wie Geschirr, Bücher, und Spielsachen. Diese Gegenstände können an der vom AWP in 2004 für ca. 1 Mio. Euro auf dem Gelände des Landkreisbauhofes in der Stadt Pfaffenhofen neu errichteten und wie bisher von Mitarbeitern des BRK betriebenen Hausratsammelstelle abgegeben werden.

Die Angabe einer nachweisbaren Abfallmenge, welche durch den Betrieb der Hausratsammelstelle der Entsorgung durch den AWP entzogen wird, ist aufgrund fehlender Mengenerfassung durch das BRK nicht möglich. Die in der Vergangenheit angeführten Mengenangaben beruhen ausschließlich auf einer Schätzung. Nachdem jedoch durch das BRK keine Aufzeichnung von verkauften Stückzahlen geführt werden und auch keine Durchschnittsgewichte einzelner Gegenstände vorliegen bzw. ermittelt wurden, basieren die Mengenschätzungen auf Mutmaßungen, die auch zur Wirtschaftlichkeitsberechnung der Hausratsammelstelle als ungeeignet anzusehen sind.

Die Vermarktung erfolgt über zwei Wege: Alle intakten Gegenstände können von interessierten Bürger/innen direkt vom Betreiber zu günstigen Preisen erworben werden.

Defekte Gegenstände werden von Mitarbeitern des Betreibers repariert und ebenfalls zum Verkauf angeboten. Rund 34 t mussten über die Sperrabfallentsorgung des AWP einer Verwertung zugeführt werden.

2.1 Altpapierfassung (PPK)

Die Fraktion Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) setzt sich aus den Verkaufsverpackungen aus Papier und dem kommunalen Altpapier zusammen.

2010 wurden im Landkreis Pfaffenhofen (Bring- und Holsystem) insgesamt **10.175 t** gesammelt.

Das entspricht ca. 76 % der Menge an Abfall zur Beseitigung (Hausmüll). Somit ist diese Abfallfraktion mengenmäßig mit die bedeutendste im Verwertungsbereich.

Gemäß Verpackungsverordnung – VerpackV obliegt die Entsorgung gebrauchter Verkaufsverpackungen den dualen Systemen, der kommunale Anteil verbleibt bei den entsorgungspflichtigen Körperschaften zur Verwertung bzw. Vermarktung.

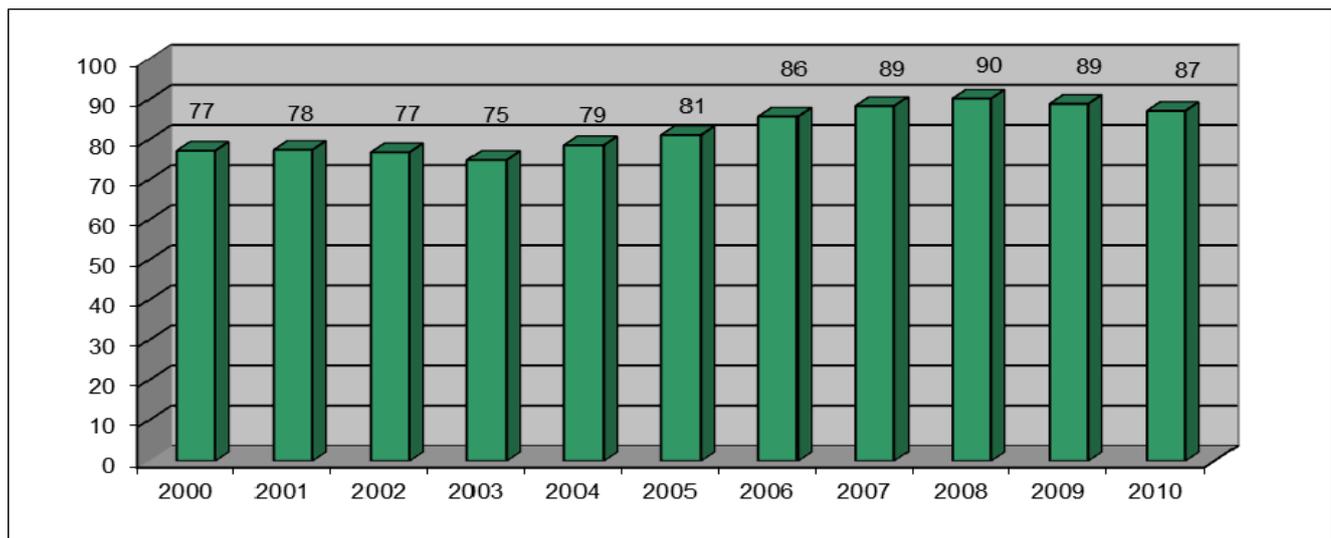
Der Anteil der Verkaufsverpackungen mit dem Grünen Punkt in der PPK-Fraktion, auf dessen Grundlage die Kostenerstattung durch die DSD GmbH erfolgt, wurde seitens der DSD bis 2003 mit 25 % angesetzt.

Infolge einer Stellungnahme des Bundeskartellamtes hat die DSD GmbH dem AWP den Auftrag für die Erfassung der Verpackungsanteile zum 01.01.2004 entzogen und vorläufig den operativ tätigen Entsorger beauftragt.

Ferner will die DSD GmbH nur noch einen lizenzierten Anteil an Verkaufsverpackungen (ca. 18 Gewichtsprozent) anerkennen und ausschließlich hierfür einen Kostenanteil erstatten.

Dies wird der AWP, der sich damit auf einer Linie der Empfehlungen der kommunalen Spitzenverbände befindet, zunächst nicht anerkennen und auf einer kostendeckenden Übernahme der Verpflichtungen aus der VerpackV durch DSD bestehen.

Entwicklung der PPK-Menge (kg/E, a):



2.1.1 Altpapierfassung im Holsystem

Die grünen PPK-Sammelgefäße werden alle vier Wochen geleert.

Entwicklung Anzahl der PPK-gefäße									
Gefäße	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
240 l	33.314	33.879	34.282	34.461	34.934	35.280	35.592	35.927	
1.100 l	557	587	629	557	512	514	517	524	
Gesamtanzahl	33.871	34.466	34.911	35.018	35.446	35.794	36.109	36.451	
Entleerungsvolumen									
gesamt (l / a)	111.904.780	114.096.580	115.954.540	115.483.420	116.315.680	117.423.800	118.440.140	119.585.440	

Anzahl der vorgehaltenen PPK-Sammelgefäße 2010							
Gemeinde, Markt, Stadt	Einwohner 30.06.2010	Objekte 2008	Anzahl PPK-Sammelgefäße				
			gesamt	Anschluß- grad %	240l	1.100l	
Baar-Ebenhausen	4.821	1.520	1.598	105	1.595	3	
Ernsgaden	1.510	475	499		499	0	
Geisenfeld	9.996	3.036	3.307	109	3.271	36	
Gerolsbach	3.305	1.001	1.023	102	1.019	4	
Hettenshausen	1.986	555	613	110	610	3	
Hohenwart	4.495	1.289	1.368	106	1.338	30	
Ilmmünster	2.120	654	695	106	695	0	
Jetzendorf	3.005	854	904	106	902	2	
Manching	11.276	2.933	3.336	114	3.200	136	
Münchsmünster	2.791	955	991	104	984	7	
Pfaffenhofen (Stadt)	24.138	5.697	7.137	125	6.974	163	
Pörnbach	2.093	596	626	105	622	4	
Reichertshausen	4.895	1.392	1.516	109	1.515	1	
Reichertshofen	7.504	2.262	2.448	108	2.436	12	
Rohrbach	5.609	1.573	1.774	113	1.756	18	
Scheyern	4.524	1.305	1.422	109	1.397	25	
Schweitenkirchen	4.838	1.357	1.470	108	1.456	14	
Vohburg	7.229	2.126	2.293	108	2.258	35	
Wolnzach	11.032	3.117	3.431	110	3.400	31	
Gesamt	117.167	32.697	36.451	111	35.927	524	
Gesamtentleerungsvolumen (l/a)			119.585.440				
Gesamtvolumen (l)			9.198.880				

2.1.2 Altpapiererfassung im Bringsystem

Neben der haushaltsnahen Erfassung können in allen Wertstoffhöfen, mit Ausnahme des Wertstoffhofes in Pfaffenhofen a.d.Ilm, J.-Fraunhofer-Str., ebenfalls Kartonagen abgegeben werden.

2010 wurden **1.015 t** = 10 % der PPK-Gesamtmenge gesammelt.

2.2 Verpackungsabfälle (DSD-Wertstoffe)

Seit dem Inkrafttreten der Verpackungsverordnung im Dezember 1991, zuletzt aktualisiert im September 2008, werden die Verpackungen nach Verkaufs-, Um- und Transportverpackungen unterschieden. Während für Um- und Transportverpackungen die Hersteller bzw. Lieferanten rücknahmepflichtig sind, übernahmen diese Pflicht für die Verkaufsverpackungen zwischenzeitlich neun bundesweit zugelassene duale Systeme.

Seit Anfang des Jahres 1993 werden die im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm gesammelten Verpackungen, die gemäß der Verpackungsverordnung einer Lizenzierung bedürfen, über die jeweils zugelassenen dualen Systeme einer ordnungsgemäßen Verwertung zugeführt.

Über das bewährte Erfassungssystem des AWP (Wertstoffhöfe, dezentrale Wertstoffinseln, 4-wöchentliche PPK-Sammlung, LVP-Sammlung im Gelben Sack) wurden die in der Verpackungsverordnung geforderten Erfassungs- und Sortierquoten für Glas und PPK erreicht bzw. überschritten.

Die EU-Kommission hatte mit Entscheidung vom 17.09.2001 eine Freistellung der derzeitigen DSD-Leistungsverträge vom Kartellverbot nur für den Zeitraum bis 31.12.2003 angeordnet.

Seit 01.01.2004 ist der AWP nicht mehr Leistungsvertragspartner der dualen Systeme.

Aktuell gibt es neben der DSD GmbH noch weitere acht bundesweit zugelassene duale Systeme (Landbell, Interseroh, Eko-Punkt, VfW, Zentek, ReDual, BellandVision, VERLO), die sich anteilig um die Verwertung der Verkaufsverpackungen bemühen. Die anteilige Aufteilung der nicht kostendeckenden Entgelte erfolgt über eine zentrale Clearingstelle.

Am bisherigen Sammelsystem ergaben sich für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Pfaffenhofen an der Ilm grundsätzlich keine Änderungen.

Gelbe Säcke sind an den Wertstoffhöfen erhältlich. Dort können die befüllten Säcke in hierfür bereitgestellte Abrollcontainer ohne große Mühen eingegeben werden. In den gelben Säcken dürfen nur Verpackungen aus Kunststoff und Kunststoffverbunden (z.B. Tetrapaks) gesammelt werden.

Verpackungen aus Papier, Pappe und Karton können sowohl in die grünen PPK-Tonnen als auch in die Sammelcontainer an den Wertstoffhöfen eingegeben werden.

Verpackungen aus Alu, Weißblech oder Glas können über die Sammelbehälter an den Wertstoffinseln sowie über alle Wertstoffhöfe einer Verwertung zugeführt werden.

Nicht verunreinigte Verpackungen aus Styropor (Formteile und Chips) werden an den Wertstoffhöfen gesondert erfasst.

Verwertung von Gartenabfällen

Seit 1990 wurden im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm pflanzliche Gartenabfälle flächendeckend über die Firma Demmel, Wolnzach, Gigler GmbH, Schrobenhausen und Hechinger Entsorgung GmbH, Pfaffenhofen a.d.Ilm, erfasst und einer ordnungsgemäßen Verwertung zugeführt. Neben der Kompostierung zu hochwertigem Kompost wurde das Häckselgut auch als Dünger und Bodenverbesserer in der örtlichen Landwirtschaft eingesetzt. Grobgut, aus hauptsächlich holzigen Bestandteilen, wurde in umliegenden Biomasseheizkraftwerken verwertet. Dadurch wurden kontinuierlich große Mengen an kompostierfähigem Material abgeschöpft, die früher mit dem Restmüll entsorgt werden mussten. Durch den Ausbau der Wertstoffhöfe in jeder/m Gemeinde/Markt/Stadt und der dort aufgestellten Container zur Sammlung von Gartenabfällen sowie über bisher in 12 Gemeinden zusätzlich errichteten Annahmestellen für holzige Gartenabfälle konnte auch heuer hochwertiger Kompost aus Ästen, Strauchwerk, Gras und Laub hergestellt werden.

Die Sammlung und Verwertung von pflanzlichen Gartenabfällen wurde zum 01.01.2010 erneut ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt die Högl Kompost- und Recycling GmbH in Volkenschwand. Die erfassten Materialien werden entsprechend der Zusammensetzung entweder einer Vergärung, Kompostierung oder einer energetischen Verwertung zugeführt.

Neben der Erfassung über die Wertstoffhöfe und Gartenabfallsammelstellen besteht im Rahmen des bestehenden Vertrages mit der Högl Kompost- und Recycling GmbH auch die Möglichkeit der ebenerdigen Erfassung von Gartenabfällen auf dem Betriebsgelände der Hechinger Entsorgung GmbH, Am Weingarten 1 in Pfaffenhofen. In 2010 wurden von den insgesamt durch die Högl Kompost- und Recycling GmbH gesammelten 15.459 t Gartenabfälle allein 2.836 t auf der Annahmestelle der Hechinger Entsorgung GmbH angeliefert.

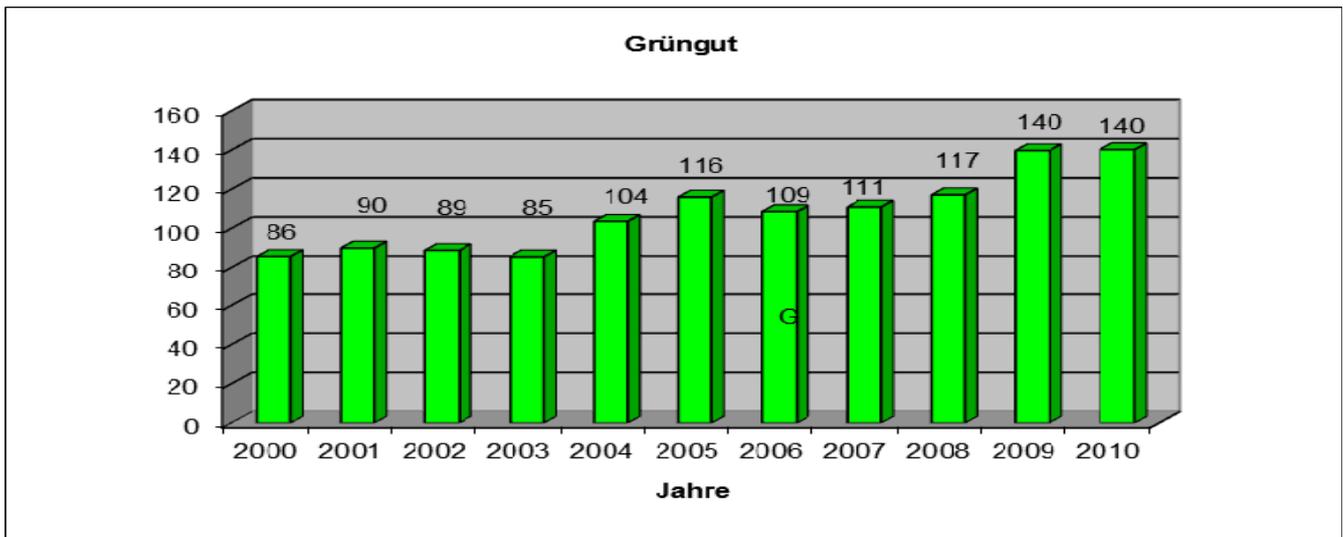
Als weitere Annahmestelle für die Erfassung von Gartenabfällen steht seit Oktober 2001 die Kompostieranlage der Hammerschmid GbR in Pfaffenhofen, Ortsteil Ehrenberg, den Anschlusspflichtigen zur Verfügung. Seit 01.03.04 besteht zwischen dem AWP und der Hammerschmid GbR ein Vertragsverhältnis. In 2010 wurden 978 t an Gartenabfällen angeliefert. Die Verwertung erfolgte überwiegend als Bodenverbesserer in der örtlichen Landwirtschaft.

Eigenkompostierung:

Im Rahmen der Förderung der Eigenkompostierung wurden im Zeitraum von 1991 bis 2010 insgesamt 3.108 Komposter aus Recyclingkunststoff bezuschusst. In 2010 wurde für 20 Komposter ein Zuschussantrag gestellt.

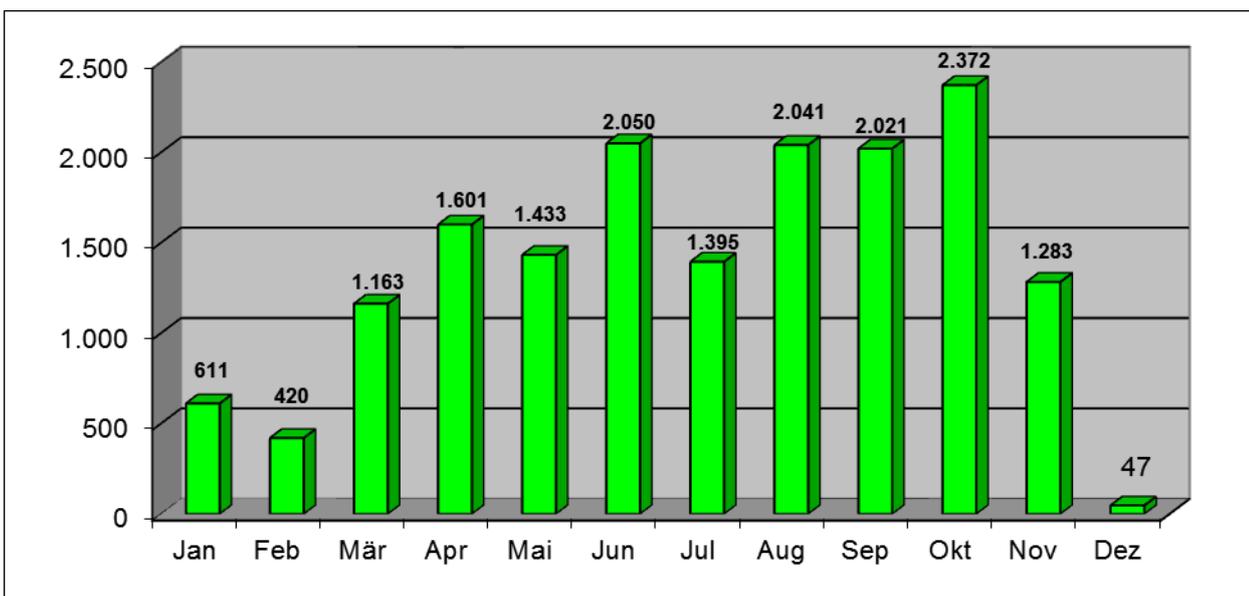
Durch die im Landkreis praktizierte Eigenkompostierung wird ein nicht unerheblicher Anteil an organischen Abfällen der Entsorgungspflicht durch den AWP entzogen. Dies trägt zur Entlastung der Abfallentsorgungsgebühren bei.

Entwicklung der Grüngutmengen (kg/E,a):

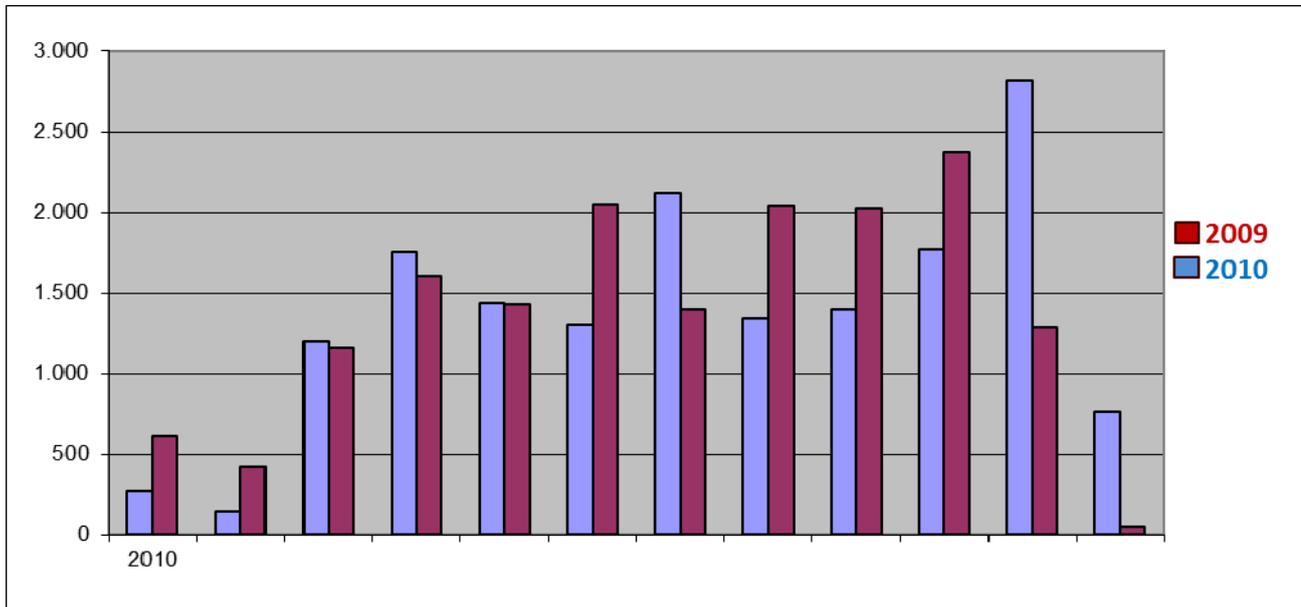


Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der angelieferten monatlichen Grüngutmengen; insgesamt in **2010: 16.437** Gewichtstonnen:

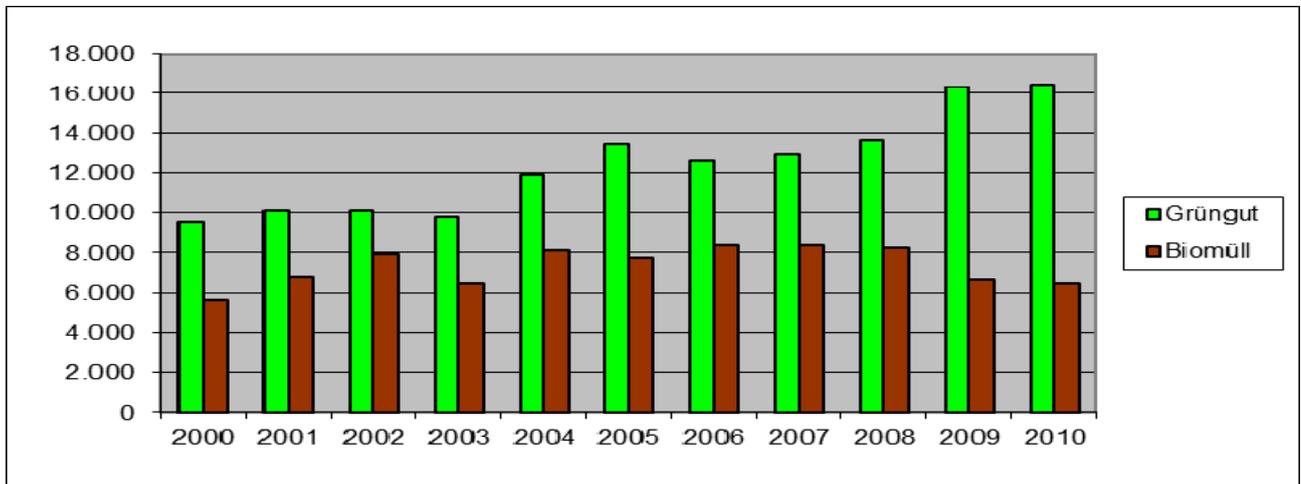
Gesamtinput pflanzliche Abfälle 2010 in den Monaten Januar bis Dezember:



Gesamtinput pflanzliche Abfälle in den Monaten Januar bis Dezember im Vergleich zum Vorjahr:



Mengenentwicklung pflanzliche Gartenabfälle – Bioabfälle:



2.4 Bioabfallverwertung

Auf der Basis des Abfallwirtschaftskonzeptes wurden im Landkreisgebiet im Jahre 1992 Biotonnen eingeführt. Mit den Biotonnen werden grundsätzlich alle nativ-organischen Abfälle aus den Haushalten gesammelt. Die Tonnen werden 14-täglich entleert. Für eine Vielzahl von Grundstücken werden gemeinsame Biotonnen vorgehalten. Die Kosten für die Gestellung der Gefäße, die Sammlung und Verwertung sind grundsätzlich in den Restmüllgebühren enthalten. Die Teilnahme an der Bioabfallentsorgung ist für die Landkreisbürgerinnen und -bürger grundsätzlich freiwillig (kein Anschluss- und Überlassungszwang).

Anzahl der vorgehaltenen Bioabfalltonnen 2010						
Gemeinde, Markt, Stadt	Einwohner 30.06.2010	Objekte 2010	Anzahl Biotonnen			
			gesamt	Anschluß- grad %	60 l	120 l
Baar-Ebenhausen	4.821	1.520	1.404	92	1.331	73
Ernsgaden	1.510	475	335	71	319	16
Geisenfeld	9.996	3.036	2.368	78	2.196	172
Gerolsbach	3.305	1.001	515	51	489	26
Hettenshausen	1.986	555	379	68	347	32
Hohenwart	4.495	1.289	926	72	890	36
Ilmmünster	2.120	654	472	72	451	21
Jetzendorf	3.005	854	525	61	483	42
Manching	11.276	2.933	2.699	92	2.266	433
Münchsmünster	2.791	955	690	72	652	38
Pfaffenhofen (Stadt)	24.138	5.697	4.698	82	3.773	925
Pörnbach	2.093	596	398	67	382	16
Reichertshausen	4.895	1.392	991	71	927	64
Reichertshofen	7.504	2.262	1.821	81	1.663	158
Rohrbach	5.609	1.573	1.212	77	1.115	97
Scheyern	4.524	1.305	857	66	786	71
Schweitenkirchen	4.838	1.357	790	58	720	70
Vohburg	7.229	2.126	1.651	78	1.526	125
Wolnzach	11.032	3.117	2.182	70	1.999	183
Gesamt	117.167	32.697	24.913	76	22.315	2.598
Gesamtentleerungsvolumen (l/a)	42.917.160					
Gesamtvolumen (l)	5.667.360					

Entwicklung Anzahl der Bioabfallgefäße (120 l / 60 l und 240 l / 120 l seit 10.06)										
Gefäße	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
120 l / 60 l	18.538	19.872	20.278	20.953	21.491	20.125	20.749	21.348	21.849	22.315
240 l / 120 l	879	880	809	759	728	2.590	2.599	2.595	2.589	2.598
Gesamtanzahl	19.417	20.752	21.087	21.712	22.219	22.715	23.348	23.943	24.438	24.913
Entleerungsvolumen (l/a)	63.323.520	67.491.840	68.315.520	70.109.520	71.594.640	78.951.600	80.954.640	41.399.280	42.162.120	42.917.160

Da der Landkreis Pfaffenhofen keine eigene Anlage betreibt, wurden die Bioabfälle bis 31.12.2006 in der Kompostieranlage der Firma Wurzer in Eitting (Landkreis Erding) verwertet. Die Leistung wurde 2006 zum 01.01.2007 in einem offenen Verfahren EU-weit ausgeschrieben.

Den Zuschlag für die Verwertung der Bioabfälle aus dem Landkreis Pfaffenhofen erhielt ab 01.01.2007 die Blümel GmbH in Thronhofen 1, 93356 Teugn.

In 2009 erfolgte wiederum ein offenes Vergabeverfahren, das EU-weit ausgeschrieben wurde. Der Zuschlag wurde an die Högl T.E.O. GmbH, Dietrichsdorf 5 in 84106 Volkenschwand erteilt.

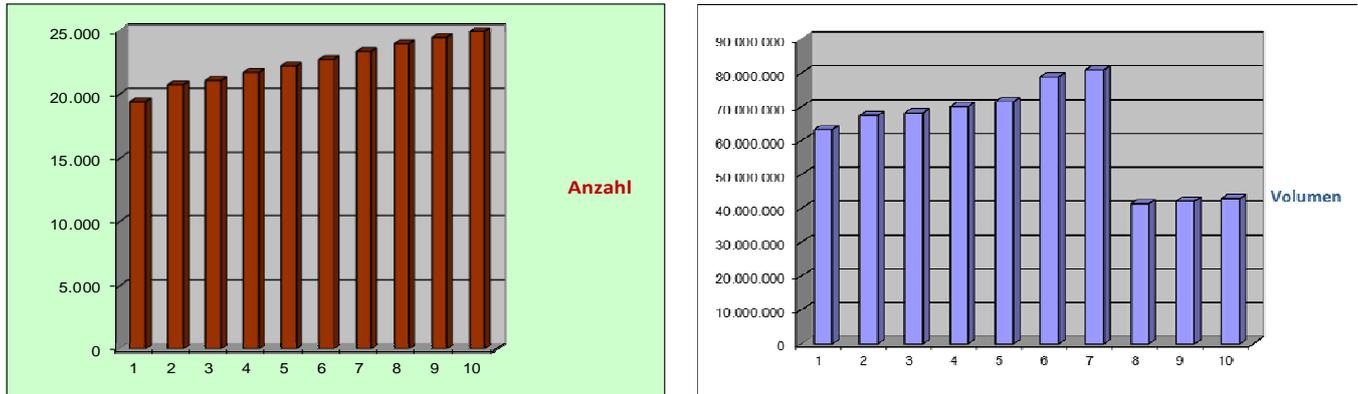
Grundsätzlich sind alle Grundstücke im Landkreis mit einer Bioabfalltonne ausgestattet. Ausnahmen bestehen für Eigenkompostierer. Seit 1999 hat sich das Bioabfallaufkommen kontinuierlich erhöht.

Diese getrennte Erfassung trägt zwar wesentlich zur Reduzierung des Restmüllaufkommens bei; zur Reduzierung des zunehmend hohen Anteils an pflanzlichen Gartenabfällen in der Biotonne mussten jedoch geeignete Maßnahmen gefunden werden. Da die Öffentlichkeitsaktionen in 2001 und 2002, in der die Bürger/innen darauf hingewiesen wurden, dass eine Anlieferung pflanzlicher Gartenabfälle in den Wertstoffhöfen Kosten minimiert und zu stabilen Abfallentsorgungsgebühren beiträgt, grundsätzlich keine Auswirkungen auf das Bioabfallaufkommen gezeigt haben, wurde 2005 eine Umfrageaktion gestartet, in der die Bürger/innen über die Beibehaltung der Bioabfalltonnen bzw. über die Reduzierung des Volumens der Biotonnen abstimmen konnten. Hierbei sprach sich eine Mehrheit für die Abschaffung der Biotonnen aus.

Der Kreistag beschloss am 16.01.2006 gleichwohl die Beibehaltung der getrennten Bioabfallentsorgung allerdings mit einer Reduzierung des Volumens der Bioabfalltonnen auf 60 l und 120 l (bisher 120 l und 240 l). Durch die Umstellung auf kleinere Sammelbehälter konnte ab 2007 eine Reduzierung des jährlichen Bioabfallaufkommens erzielt werden.

Die Erfassungsmenge in 2010 betrug **6.150 t**.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Biotonnen im Vergleich Anzahl und Leervolumen in den letzten 10 Jahren:



2.4.1 Zusammensetzung der Bioabfälle in den Biotonnen

2001 veranlasste der AWP eine Analyse zur Festlegung des Anteils an Gartenabfällen in der Biotonne. Die Untersuchung wurde in vierteljährlichen Abständen vom Ingenieurbüro für Abfallwirtschaft GUTÖK, Freising, in der Kompostieranlage der Landkreisbetriebe ND durchgeführt.

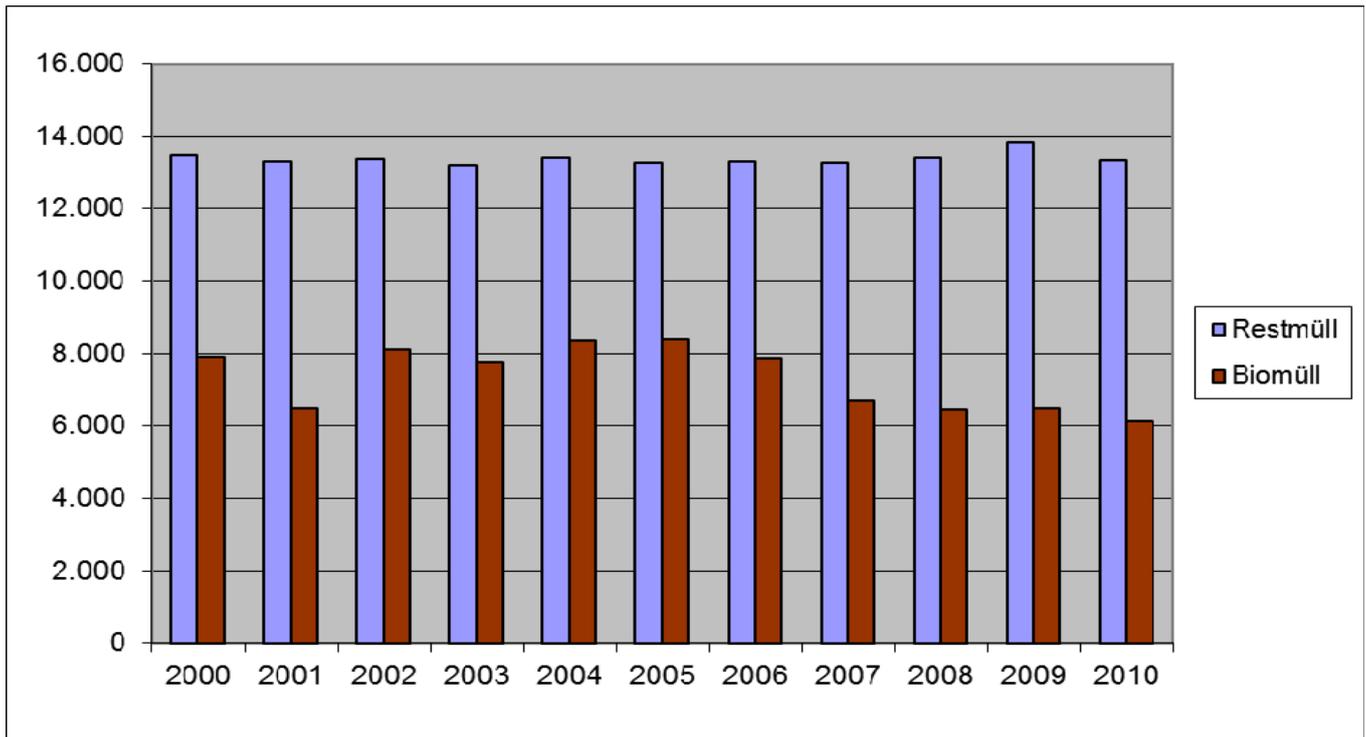
Als Ergebnis ist festzuhalten, dass ca. 57 Gewichts-% Gartenabfälle, ca. 30 Gewichts-% Küchenabfälle und ca. 3 Gewichts-% Störstoffe in den Biotonnen enthalten sind.

Bei der Überprüfung der Bioabfallmengen ist zu erkennen, dass jeweils im Winterzeitraum von November bis März das Bioabfallaufkommen weniger als 45 % im Vergleich zur Wachstumsperiode und Baum/Strauchschnittzeit April - Oktober beträgt.

Da der Anfall von Küchenabfall sich jahreszeitlich nur unwesentlich ändert, ist der hohe Mehranfall in der Zeit von April - Oktober nur mit dem Anteil an Gartenabfällen im Bioabfall erklärbar.

Aus den Vergleichsdaten anderer umliegender Landkreise ist ein Potential der reinen Bioabfallfraktion von ca. 1.200 bis 1.500 Tonnen pro Jahr erkennbar.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Bioabfallmenge im Vergleich zur Entwicklung der Restmüllmenge in den letzten 10 Jahren. Die Mengenentwicklung erklärt sich durch den stetig steigenden Anschlussgrad der Bioabfalltonnen und den zunehmenden Anteil an pflanzlichen Gartenabfällen in der Biotonne. Aufgrund der Reduzierung des Gefäßvolumens ab 2007 verringert sich auch das Bioabfallaufkommen.



2.5 Elektroschrott

Elektroschrott wird im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm seit 1998 in allen Wertstoffhöfen angenommen. Spül- und Waschmaschinen, Fernseher, Kleingeräte und Computer werden von den Bürgerinnen und Bürgern zu den Wertstoffhöfen gebracht und dort getrennt erfasst.

Im Verlauf der Jahre 2005 und 2006 trat das neue Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG) stufenweise in Kraft. Das ElektroG sieht u.a. vor, dass entsprechende Bring- oder Holsysteme eingerichtet werden, über die der Verbraucher Altgeräte grundsätzlich gebührenfrei zurückgeben kann.

Altgeräte sind demnach in fünf Gruppen zu sammeln:

- Haushaltsgroßgeräte, automatische Ausgabegeräte,
- Haushaltskühlgeräte,
- Informations- und Telekommunikationsgeräte, Geräte der Unterhaltungselektronik,
- Gasentladungslampen,
- Haushaltskleingeräte, Beleuchtungskörper, elektrische und elektronische Werkzeuge, Spielzeuge, Sport- und Freizeitgeräte, medizinische Geräte, Überwachungs- und Kontrollinstrumente.

Es sollen mindestens 4 kg / E, a erfasst werden. 2010 wurden im Landkreis Pfaffenhofen an der .Ilm

8 kg / E, a) gesammelt.

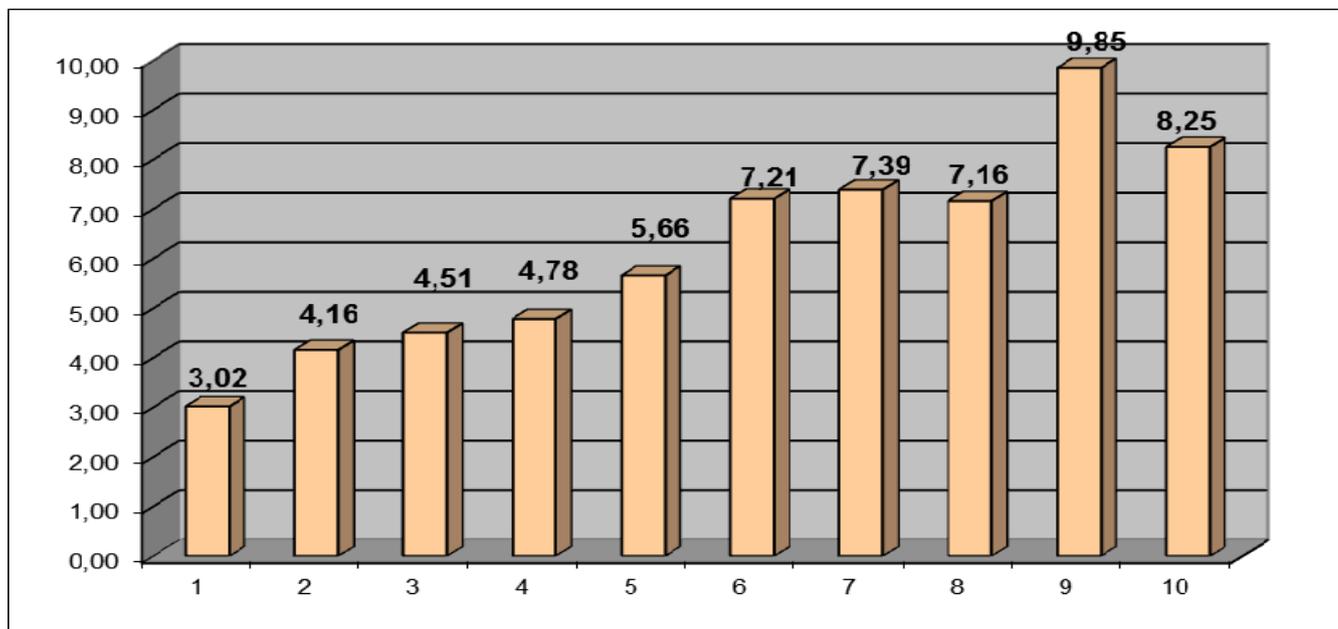
In 2010 wurden insgesamt **976 t** an Elektro- und Elektronikgeräten erfasst.

Diese Altgeräte werden auf den Wertstoffhöfen gesammelt, zeitweilig zwischengelagert und dann zentral auf dem Betriebsgelände der beauftragten Firma im Rahmen der Vorgaben des ElektroG zur Verwertung bereitgestellt.

Größere Mengen können direkt am Betriebsgelände der jeweils beauftragten Firma abgegeben werden.

Soweit der AWP nicht für einzelne Gerätegruppen zur Eigenvermarktung optiert hat, sind mit dem Inkrafttreten des ElektroG die Hersteller für die ordnungsgemäße Verwertung verantwortlich.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der E-Schrottabfälle von 2001 bis 2010 in kg / E, a.



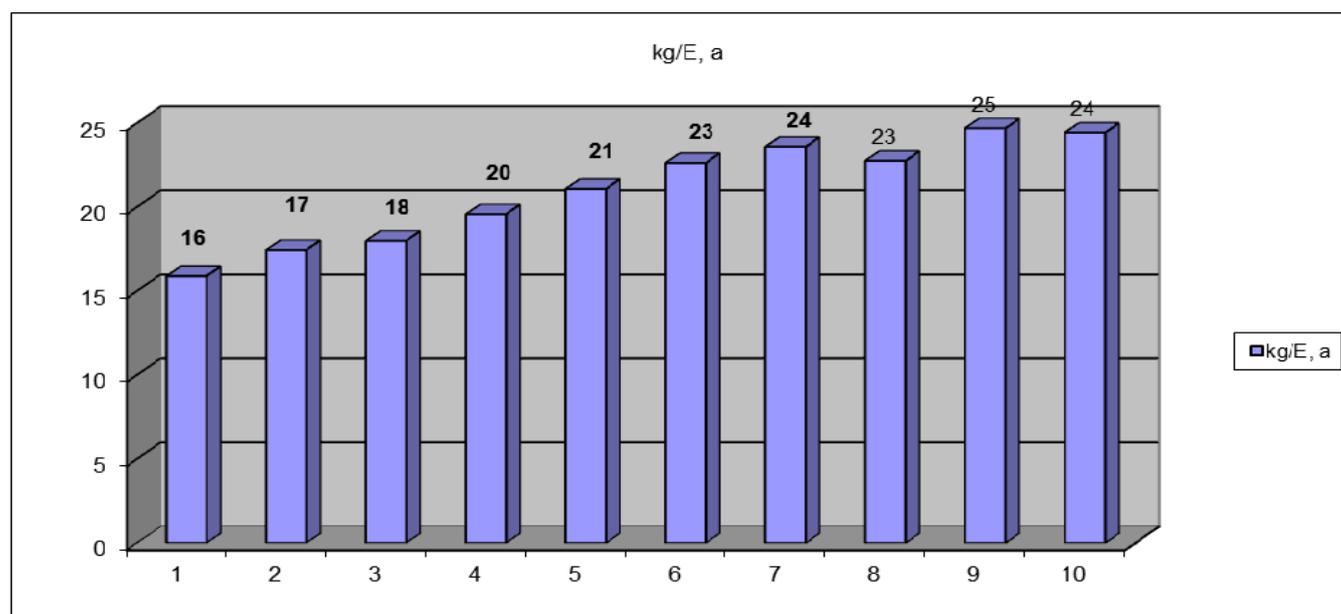
2.6 Altholz

Altholz der Klassen 1 bis 3 kann nach den Vorgaben der Altholzverordnung (AltholzVO) in haushaltüblicher Menge an allen Wertstoffhöfen im Landkreis angeliefert werden.

In **2010** wurden **2.863 t** getrennt erfasst und einer ordnungsgemäßen Verwertung zugeführt. Gegenüber der Vorjahresmenge ist ein geringer Rückgang der Erfassungsmenge zu verzeichnen.

Somit entfallen auf jeden Einwohner über 24 kg /a.

Entwicklung der Altholzmenge von 2001 bis 2010 in kg / E, a:



2.7 Baustellenabfälle

Baustellenabfall umfasst überwiegend nichtmineralische Abfälle aus Bautätigkeiten (Reste von Baustoffen, Bauchemikalien, Bauhilfsstoffe und Zubehör, stark verunreinigte Verpackungen von Baumaterialien).

Baustellenabfälle sollen an der Baustelle in Abfälle zu Verwertung und Abfälle zur Beseitigung getrennt werden. Vermischte Baustellenabfällen können über eine entsprechende Sortieranlage der Wiederverwertung zugeführt werden. Genaue Trennvorschriften enthält die zum 01.01.03 in Kraft getretene Gewerbeabfallverordnung.

2.8 Inerter Bauschutt

Bauschutt wie Mauerreste, Ziegel, Beton, mithin alle nicht Wasser gefährdenden Materialien, die aus dem Abbruch eines Gebäudes oder dem Aushub einer Baugrube stammen und Erdaushub können zu ausgebeuteten Kiesgruben/Bauschuttdeponien der Gemeinden/Firmen gebracht werden.

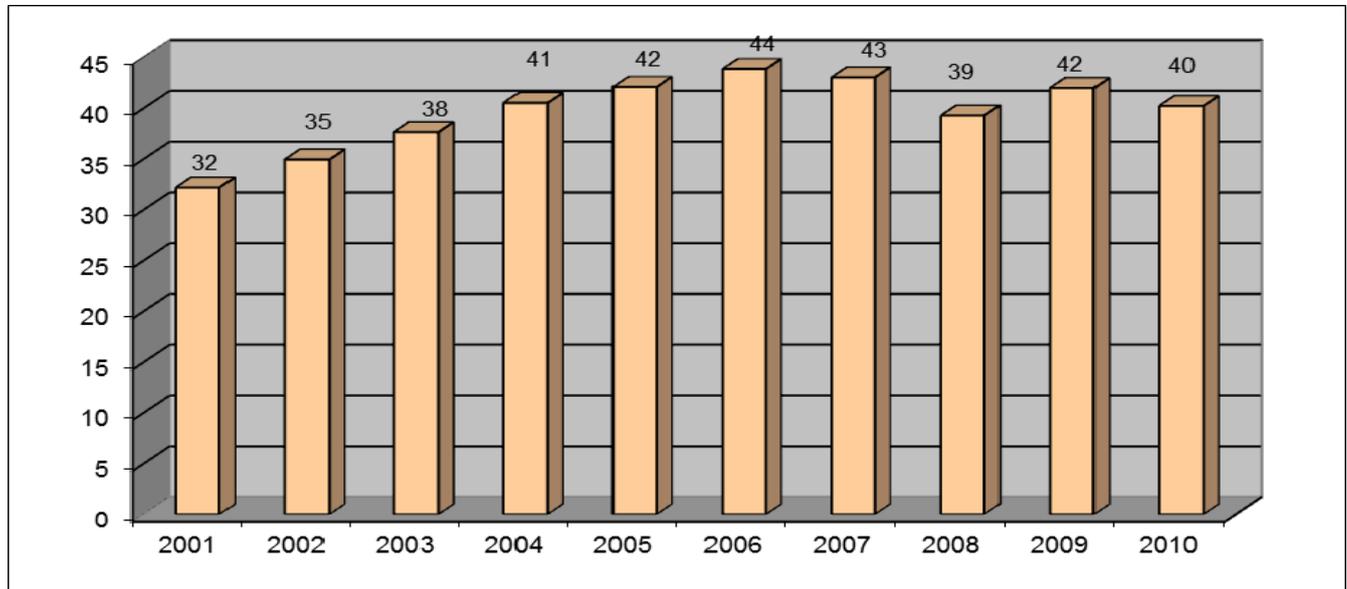
In den Wertstoffhöfen im Landkreis wurden 2010 insgesamt **4.713 t** angeliefert. Auch hier konnte gegenüber der Vorjahresmenge ein geringer Rückgang der Erfassungsmenge festgestellt werden.

Dieses Material wird auf dem Gelände des derzeit mit der Entsorgung beauftragten Unternehmens sortiert, aufbereitet und grundsätzlich wiederverwertet.

Bituminöser Straßenaufbruch kann in Baar-Ebenhausen als Asphaltzuschlagstoff verwertet werden.

Belastetes Material wird nach vorausgehender Analyse in Abhängigkeit von den Belastungswerten einer Aufbereitung oder der Deponie Eberstetten zugeführt.

Gesamtaufkommen an Bauschutt in kg / E, a:



2.9 Sperrabfall

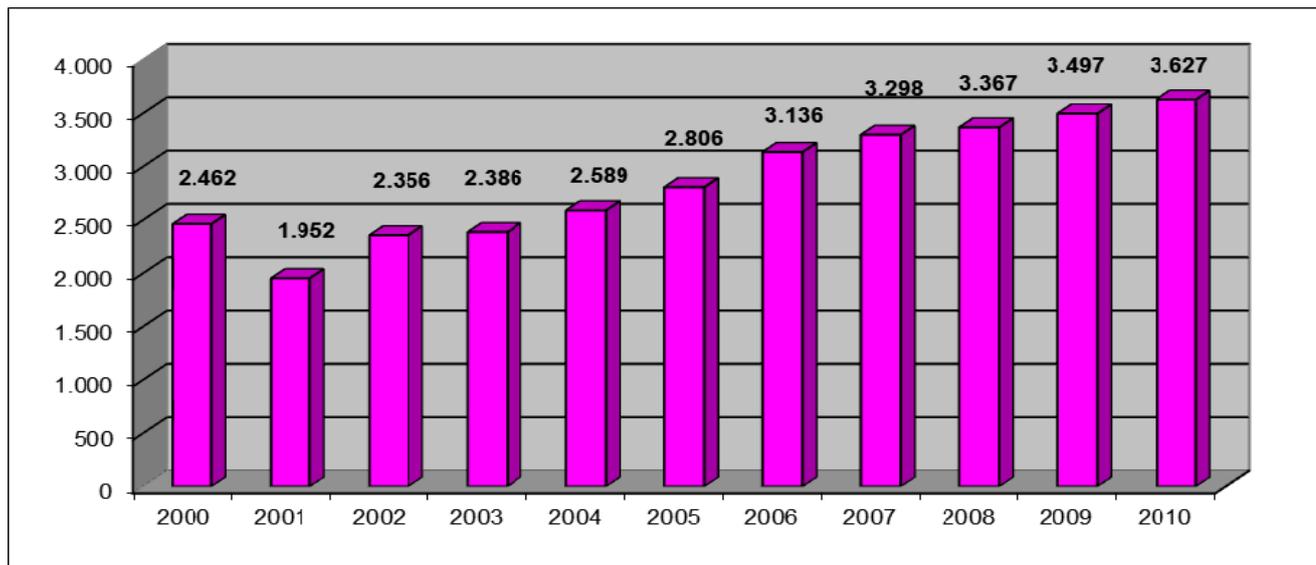
Sperrabfall umfasst grundsätzlich Restabfall aus Haushalten, der aufgrund seiner Größe nicht über die Behälter der Hausmüllabfuhr erfasst werden kann.

Sperrabfall wurde bis 1995 im Rahmen einer halbjährlichen Straßensammlung und von 1996 bis 1998 auf Abruf eingesammelt. Seit 1998 wird Sperrabfall an den Wertstoffhöfen im Bringsystem erfasst. Durch die Vortrennung des Materials (Holz und Metall) an den Wertstoffhöfen, befinden sich in den Containern fast nur noch Verbundmaterialien (wie z.B. Polstermöbel, Matratzen, Teppiche) und andere sperrige Abfälle.

Seit 2000 werden die sperrigen Abfälle nach einer Behandlung in einer Sortieranlage entweder stofflich bzw. energetisch verwertet.

Die Sammelmenge ist mit der Einführung der Sperrabfallsammlung auf Abruf (1995) spürbar zurückgegangen, steigt seither aber entgegen der landesweiten Entwicklung wieder kontinuierlich an. Auch können Sonderaktionen z.B. nach Überschwemmungen zu einem erhöhten Aufkommen führen.

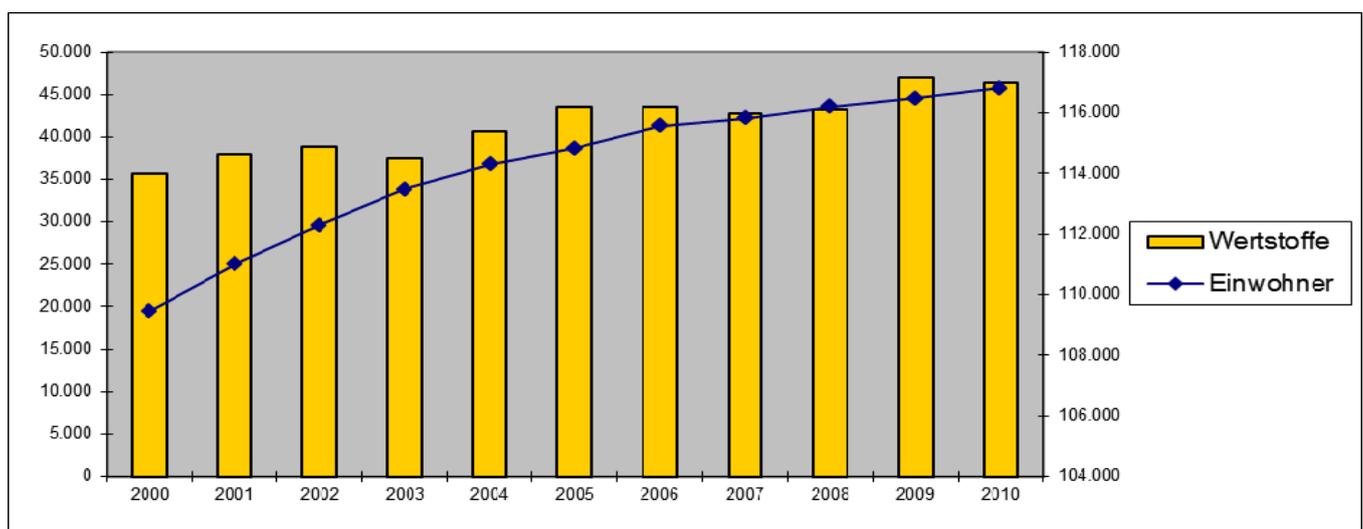
Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Sperrabfallmenge (t) der letzten zehn Jahre:



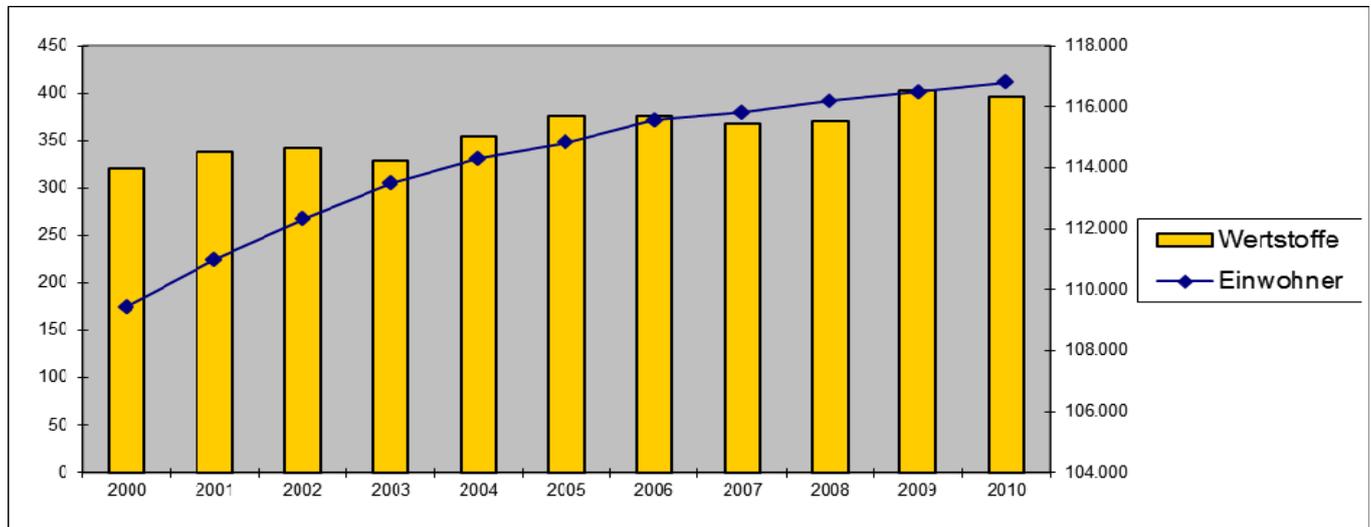
2.10 Wertstoff- und Einwohnerentwicklung

Die Entwicklung der Wertstoffeffassung wird in den nachstehenden Abbildungen der Bevölkerungsentwicklung gegenübergestellt.

Aus der 1. Grafik wird deutlich, wie sich die Wertstoffmengen von 2000 (35.624 t) bis 2010 (46.437 t, +30,35 %) und die Landkreisbevölkerung in diesem Zeitraum (+ 5,56 % von 111.000 auf 117.167) entwickelt haben.



Die nachstehende 2. Grafik zeigt die Entwicklung der Wertstoffmengen in kg / E, a im Vergleich zur Einwohnerentwicklung. Aus dieser Grafik wird noch deutlicher, dass sich die gesammelten Wertstoffe im Vergleich zur Einwohnerentwicklung seit 2000 nicht im gleichen günstigen Verhältnis weiterentwickelt haben.



3 Sonderabfälle

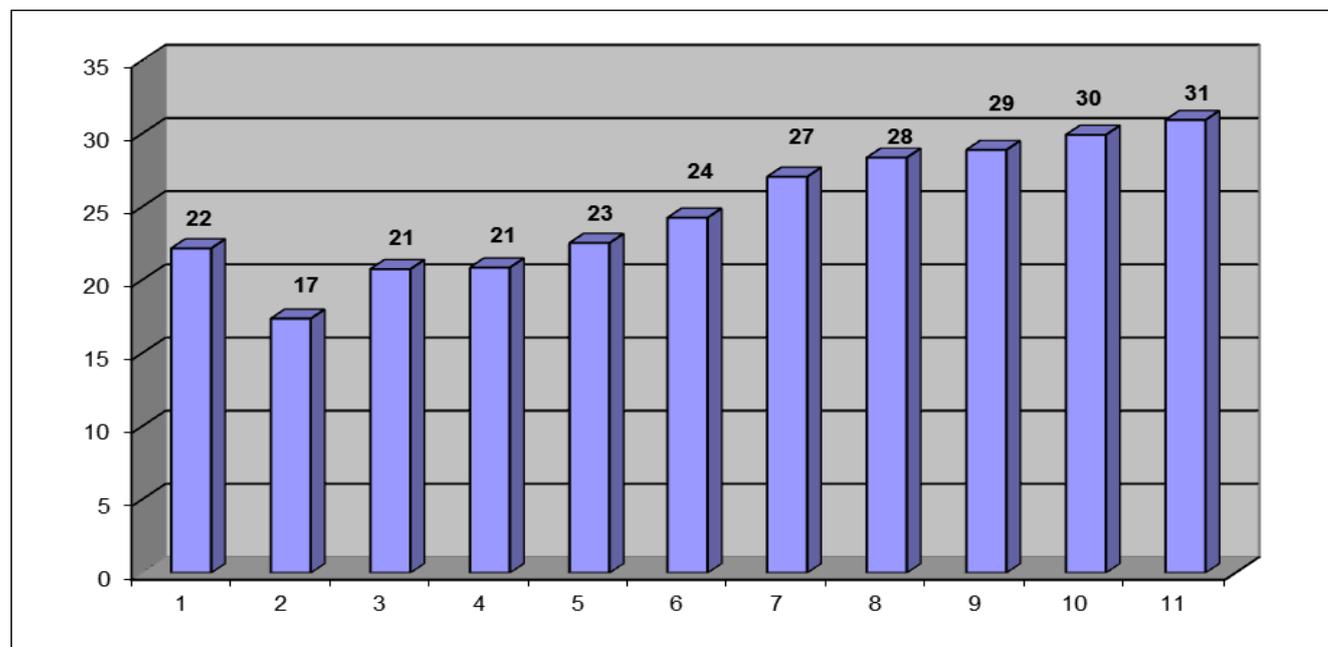
Problemabfälle aus den Haushalten und Kleinmengen aus Handel und Gewerbe können bei der seit Mitte der 80er Jahre im Landkreis eingeführten mobilen Problemabfallsammlung abgegeben werden. Die gesammelten Abfälle werden grundsätzlich durch die Gesellschaft zur Beseitigung von Sondermüll in Bayern (GSB) einer gesicherten Beseitigung zugeführt.

Die Durchführung der halbjährlichen Problemabfallsammlung erfolgt durch Beauftragung eines zertifizierten Entsorgungsfachbetriebes im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung. Neben der Sammlung erfolgt durch diesen Entsorgungsfachbetrieb auch die ordnungsgemäße Verwertung von Problemabfällen, soweit eine Beseitigung nicht zwingend erforderlich ist.

Trockenbatterien können wiederverwertet werden. Nach Inkrafttreten der Batterieverordnung am 01.10.1998 ist der Landkreis als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger (örE) grundsätzlich für die Entsorgung nicht mehr zuständig. Gleichwohl stellt der AWP für die Sammlung von Trockenbatterien Stellflächen auf den Wertstoffhöfen zur Verfügung. Durch die Bereithaltung dieser Erfassungsmöglichkeit soll insbesondere der Entsorgung von Trockenbatterien über die Restabfalltonne entgegengewirkt werden. Die Zuständigkeit der Verwertung von Trockenbatterien obliegt dem „Gemeinsamen Rücknahmesystem für Batterien des Handels (GRS)“.

Nach Mitteilung der GRS wurden 2010 im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm insgesamt 41,926 t an Trockenbatterien erfasst. Davon entfallen 19,320 t auf die privaten Haushalte (Erfassung AWP), 20,216 auf den Handel und 2,390 auf das Gewerbe.

Entwicklung der Sammelmengen (t / a) in den letzten 10 Jahren (ab 2009 mit Trockenbatterien):

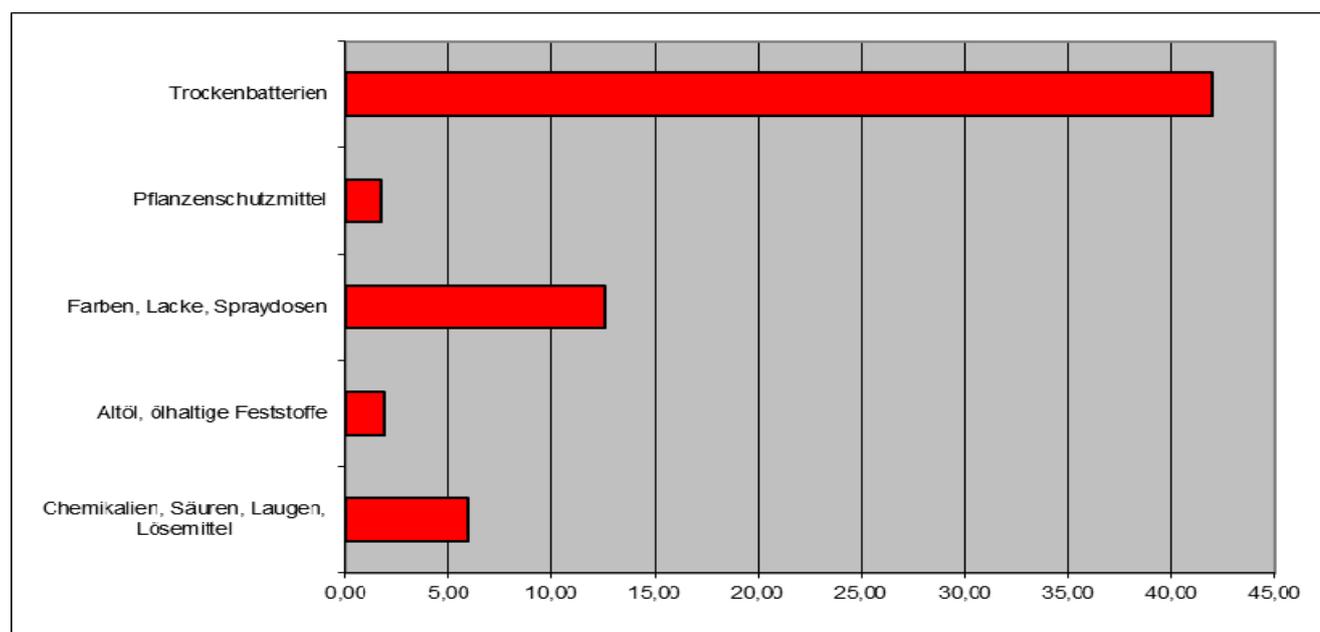


Halbjährlich steht die mobile Annahmestelle in den 19 Wertstoffhöfen im Landkreis. Auch im Jahr 2010 benutzten die Bürgerinnen und Bürger diesen kostenlosen Service wieder sehr rege und gaben rund 22 Tonnen Abfälle ab. Farben, Lacke, Spraydosen, Chemikalien, Säuren, Laugen, Lösemittel und Pflanzenschutzmittel trugen in der Hauptsache zu dieser Menge bei.

Eingetrocknete Farben und Lacke zählen nicht mehr zu den Abfällen, die durch das Giftmobil eingesammelt werden. Diese Abfälle, die in der Vergangenheit ca. 50 Gewichts-% der Problemabfälle eingenommen haben, können seit 2001 über den Restabfall thermisch verwertet werden.

Mit Inkrafttreten der Altölverordnung kann seit dem 01.01.1993 Altöl beim Handel zurückgegeben werden.

Problemmüllsammlung 2010 (Menge t / a):



3.1 Asbest- und Dämmstoffe

Fest gebundene, asbesthaltige Abfälle, sowie Dämmstoffe werden an der Deponie Eberstetten angenommen. Die Abfälle dürfen entweder in feuchtem Zustand oder staubdicht verpackt bzw. in reißfeste Folie eingeschweißt, angeliefert werden. Asbest in größeren Mengen, auch Spritzasbest, kann unter Einhaltung der Anlieferkriterien, nach Absprache mit dem Zweckverband MVA Ingolstadt direkt auf der Deponie Eberstetten entsorgt werden. Die Anlieferbedingungen gelten auch für Mineralwolle.

4. Abfälle zur Beseitigung (Restabfall)

4.1 Behandlung und Ablagerung

Restabfall ist der nach Abschöpfung von Abfällen zur Verwertung sowie nach der getrennten Erfassung von Problemabfall aus Haushalten und dem Gewerbe bei den entsorgungspflichtigen Körperschaften verbleibende Abfall zur Beseitigung.

Darunter fallen Hausmüll (Restabfall der in Haushalten anfällt) und Geschäftsmüll (Abfälle aus kleineren Gewerbebetrieben, Behörden, Schulen usw.), die mittels eines Behältersystems durch die kommunale Hausmüllabfuhr erfasst und der weiteren Entsorgung zugeführt werden.

Grundsätzliches Ziel bleibt die Verringerung der zu beseitigenden Reststoffe (Abfall zur Beseitigung) und deren Schadstoffentfrachtung. Seit Inkrafttreten der Dritten Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Ab-

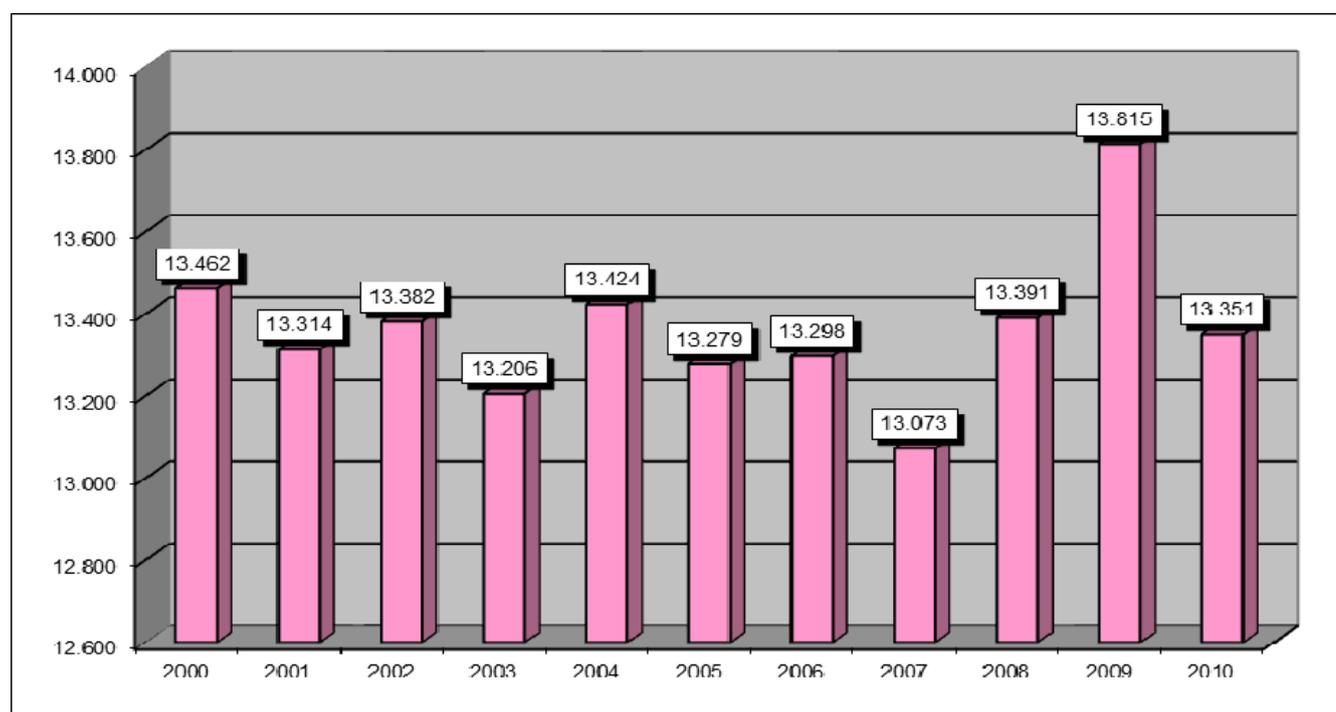
fallgesetz (TA-Siedlungsabfall - TASI -) zum 01.06.93 gelten Vorschriften über die umweltverträgliche Behandlung und Ablagerung von nicht verwertbaren Abfällen.

Trotz der hohen Verwertungsquote im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm bleibt noch immer ein wesentlicher Abfallanteil übrig, der umweltverträglich beseitigt werden muss.

Seit 1986/87 werden Abfälle zur Beseitigung mit Sammelfahrzeugen – derzeit täglich vier bis fünf LKW-Fuhren - zur MVA Ingolstadt transportiert und dort thermisch verwertet.

Von 2000 bis 2010 entwickelte sich diese Menge wie folgt:

Entwicklung der Restabfallmengen im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm

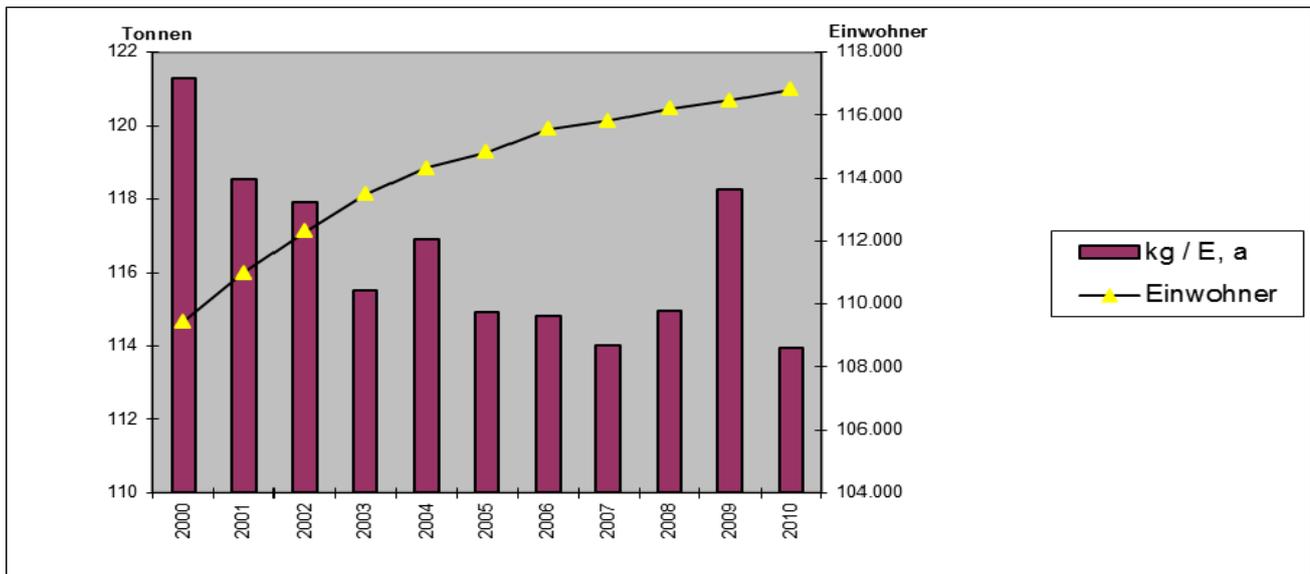
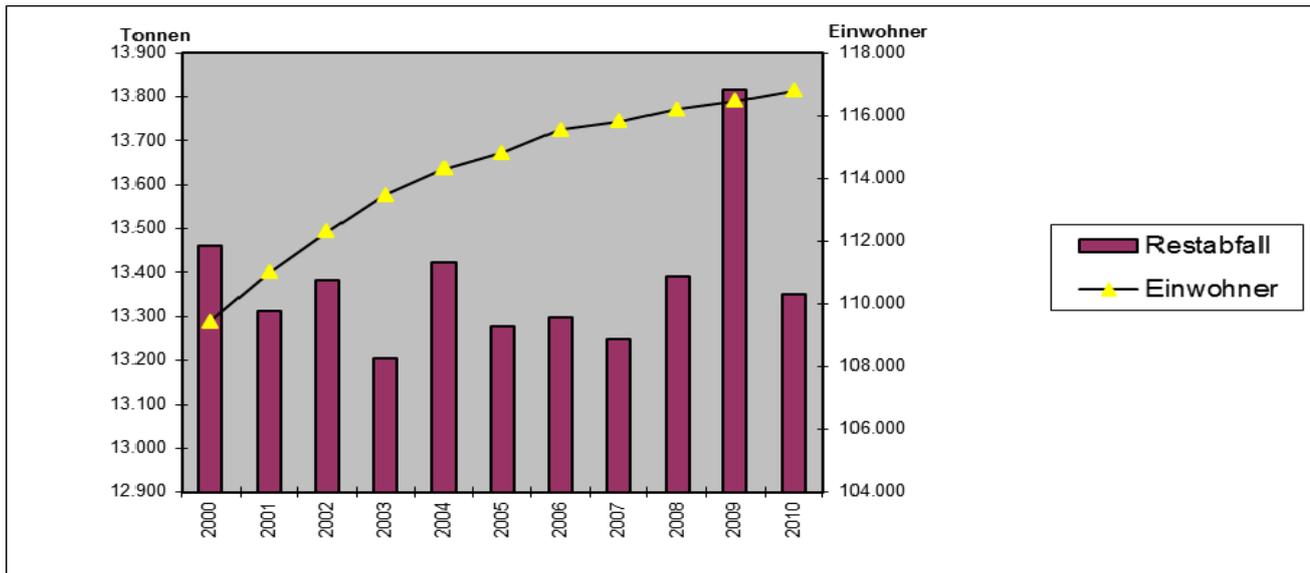


4.2 Abfall zur Beseitigung und Einwohnerentwicklung

Am anschaulichsten zeigt sich die Wirksamkeit des Pfaffenhofener Abfallwirtschaftskonzeptes an der Gegenüberstellung der Einwohnerzahlen (Säulen) und der Restabfallmenge (Linie).

Obwohl die Zahl der Landkreisbürger stetig ansteigt, stagniert die jährliche Menge an Abfall zur Beseitigung (Haus- und Gewerbemüll). In 2010 konnte das Pro-Kopf-Aufkommen gegenüber dem Vorjahr um 4 kg/E,a reduziert werden.

Abfall zur Beseitigung und Bevölkerungsentwicklung:



4.3 Hausmüllähnlicher Gewerbeabfall

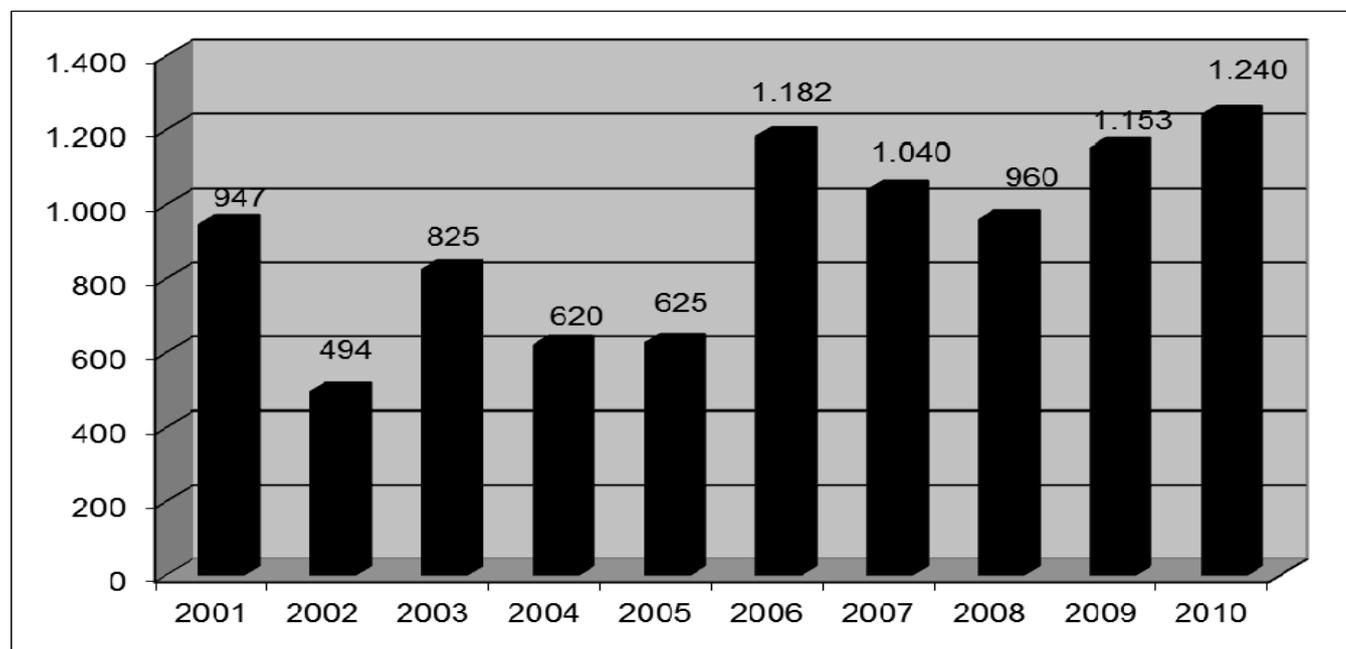
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle sind Restabfälle, die z.B. aus größeren Gewerbebetrieben und Institutionen stammen und aus gleichen oder ähnlichen Stoffen wie Hausmüll bestehen.

Gewerbeabfälle tragen einen erheblichen Anteil zur rückläufigen Menge an Abfällen zur Beseitigung bei. Da diese Entwicklung nahezu bundesweit verzeichnet wird, sind die Ursachen nicht landkreisspezifisch. Hauptgrund ist die mit dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz, KrW-/AbfG, seit 10/94 gegebene Möglichkeit für Gewerbebetriebe, über sog. Wertstofftonnen eine große Fraktion der innerbetrieblich anfallenden Abfälle im Vergleich zum Restmüll finanziell günstiger zu entsorgen (energetische Verwertung).

Die Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung nach den Empfehlungen des Bay. Landkreistages hat der Kreistag des Landkreises Pfaffenhofen bisher zurückgestellt. Gewerbebetriebe sind grundsätzlich mit einer ausreichend bemessenen Restabfalltonne an die öffentliche Abfallentsorgung des Landkreises anzuschließen.

Da das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz die energetische Verwertung von Abfällen ausdrücklich zulässt, wählen vor allem Handel und Gewerbe diese Entsorgungsschiene. Die Preise für Abfälle zur energetischen Verwertung sind weit günstiger als die Gebühren der öRE für die thermische Abfallbeseitigung. Die öRE müssen neben den Entsorgungskosten grundsätzlich auch sämtliche Einrichtungen zur getrennten Erfassung der Wertstoffe über die Gebühren finanzieren.

Die Entwicklung der Gewerbemüllmenge bzw. der direkt von den Abfallbesitzern in der MVA Ingolstadt angelieferten Abfälle zur Beseitigung (Kommunal-, Sperr-, Gewerbeabfall) in den letzten 10 Jahren zeigt die folgende Abbildung (t / a):



4.4 Sammlung von Abfällen zur Beseitigung

Abfälle zur Beseitigung aus Haushalten und Gewerbe werden in zugelassenen Sammelgefäßen mit einem Volumen von 80, 120, 240 und 1.100 Liter grundsätzlich 14-täglich durch ein beauftragtes Unternehmen eingesammelt und direkt zum Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (ZV MVA IN) transportiert.

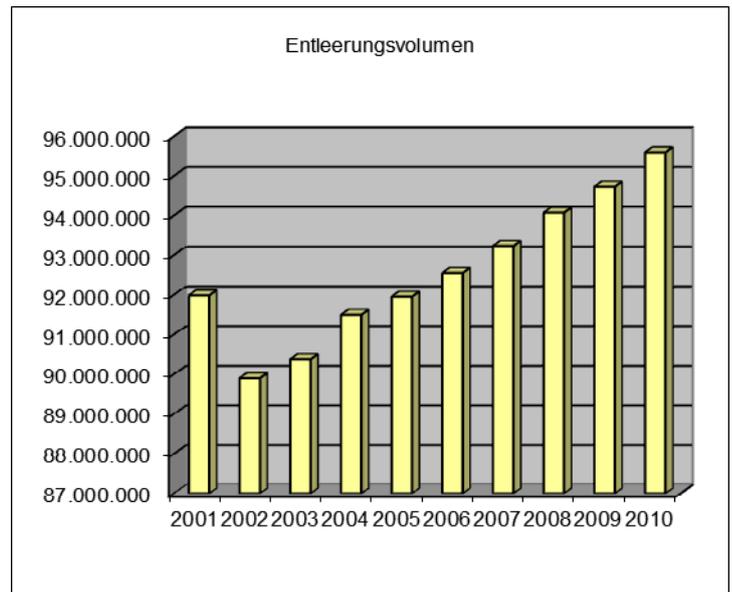
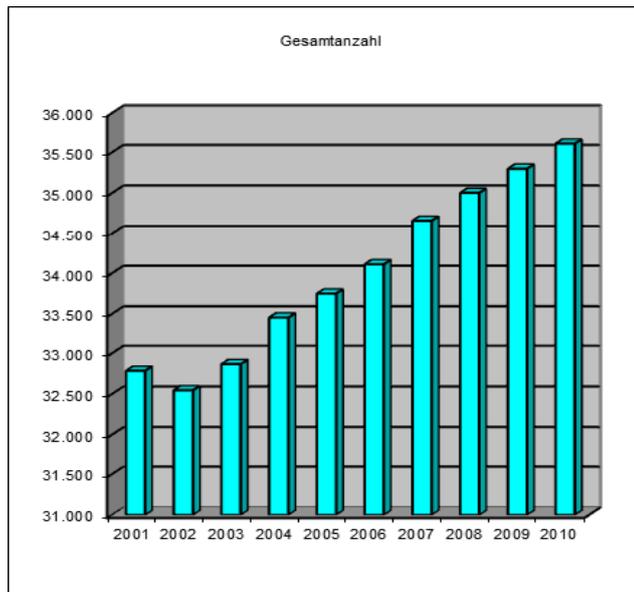
Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Restmüllgefäße in den Gemeinden/Märkten/Städten:

Anzahl der vorgehaltenen Restabfallgefäße 2010								
Gemeinde	Einwohner	Objekte	Anzahl Restmülltonnen					
			30.06.2010	2010	gesamt	Anschluß-grad %	80 l	120 l
Baar-Ebenhausen	4.821	1.520	1.601	105	1.308	224	65	4
Ernsgaden	1.510	475	494	104	409	64	21	0
Geisenfeld	9.996	3.036	3.229	106	2.556	501	157	15
Gerolsbach	3.305	1.001	1.039	104	829	184	26	0
Hettenshausen	1.986	555	624	112	486	118	18	2
Hohenwart	4.495	1289	1.339	104	1062	217	45	15
Ilmmünster	2.120	654	690	106	570	108	12	0
Jetzendorf	3.005	854	909	106	693	178	38	0
Manching	11.276	2.933	3.270	111	2.434	540	209	87
Münchsmünster	2.791	955	993	104	834	127	22	10
Pfaffenhofen (Stadt)	24.138	5.697	6.706	118	4.619	1.187	842	58
Pörnbach	2.093	596	627	105	512	100	11	4
Reichertshausen	4.895	1.392	1.489	107	1.164	271	54	0
Reichertshofen	7.504	2.262	2.427	107	1.917	376	129	5
Rohrbach	5.609	1.573	1.715	109	1.301	307	103	4
Scheyern	4.524	1.305	1.386	106	1040	276	65	5
Schweitenkirchen	4.838	1.357	1.482	109	1089	336	52	5
Vohburg	7.229	2.126	2.271	107	1.801	370	88	12
Wolnzach	11.032	3.117	3.316	106	2.534	575	196	11
Gesamt	117.167	32.697	35.607	107	27.158	6.059	2.153	237

Entwicklung Anzahl der Restabfallgefäße

Gefäße	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
80l	23.746	24.179	24492	25.015	25.357	25.708	26.308	26.634	26.888	27.158
120l	6.491	5.955	5.987	6.070	6.052	6.082	6.036	6.040	6.068	6.059
240l	2.260	2.145	2126	2.113	2.084	2.068	2.079	2.091	2.108	2.153
1.100l	288	267	262	257	256	252	235	237	235	237
Gesamtanzahl	32.785	32.546	32.867	33.455	33.749	34.110	34.658	35.002	35.299	35.607
Entleerungs- volumen (l / a)	91.982.800	89.892.920	90.382.240	91.504.920	91.950.560	92.560.000	93.246.920	94.069.560	94.734.120	95.605.640

Die folgenden Graphiken zeigen die Entwicklung der vorgehaltenen Restmüllgefäße der letzten 10 Jahre:



4.4.1 Windelsäcke

Gem. Beschluss des Kreistages vom 16.01.2006 können seit 01.07.2006 für Kinder bis zu zwei Jahren sowie für Pflegefälle Windelsäcke ohne Gebühren bei den jeweiligen Gemeinden oder über die örtlichen Pflegedienste erworben werden. Bis Ende 2010 wurden 317.586 (2006: 68.000; 2007: 56.540; 2008: 60.286, 2009: 64.079, 2010: 68.681) Windelsäcke ausgegeben.

5 Zusammenfassung, Ausblick und Ziele

5.1 Zusammenfassung

Seit 01.01.2001 arbeitet der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Pfaffenhofen an der Ilm (AWP) in der Rechtsform als Eigenbetrieb des Landkreises. Der AWP sieht sich als Garant für eine zuverlässige, umwelttechnisch hochwertige und preiswerte Abfallentsorgung und –verwertung für die Pfaffenhofener Haushalte und Gewerbebetriebe bei leistungsgerechtem Gebührenniveau.

Auch im Geschäftsjahr 2010 ist es dem Betrieb bei leicht rückgängiger Gesamtabfallmenge gelungen, die Kosten für die Abfallwirtschaft konstant zu halten bzw. durch Neuausschreibungen von abfallwirtschaftlichen Dienstleistungen zu reduzieren.

Mit Wirkung zum 01.01.2010 konnten die Abfallentsorgungsgebühren wiederum um ca. 16 % gesenkt werden.

Durch wirtschaftliches und zielorientiertes Verwaltungshandeln konnten seit der Gründung des Abfallwirtschaftsbetriebes die Abfallentsorgungsgebühren von 19,17 € im Jahr 2001 auf 13,00 € ab 2010 um 6,17 € = 32,18 % reduziert werden (Das Berechnungsbeispiel ist auf eine 80 l-Restabfalltonne bezogen.)

Seit 1992 bietet der Landkreis / AWP seinen Kunden ein flächendeckendes Drei-Tonnen-Holsystem.

Die graue Mülltonne dient zur Sammlung von Abfällen zur Beseitigung (Restmüll), in der grünen Tonne werden Papier, Pappe, Kartonagen (PPK) erfasst und die braune Bioabfalltonne nimmt organische Abfälle aus der Küche auf.

Zur Tonnenleerung sind im gesamten Landkreisgebiet durchschnittlich 11 Mülllader und Kraftfahrer Tag für Tag im Einsatz. Für die Restabfallsammlung sind sieben Fahrzeuge, für die Bioabfallsammlung fünf Fahrzeuge und für die PPK-Sammlung vier Fahrzeuge eingesetzt. Die Anzahl der turnusmäßigen Behälterleerungen beläuft sich dabei auf über 2,047 Millionen pro Jahr, das sind über 7.875 Leerungen pro Arbeitstag oder 170.615 Leerungen im Monat.

Der AWP leistet grundsätzlich keinen sog. Fullservice, bei dem die Müllmänner die Tonnen vom Grundstück abholen, leeren und wieder zurückbringen. Die Abfallgefäße werden an den Abfuhrtagen von den Kunden an den Straßenrändern bzw. Grundstücksgrenzen zur Entleerung bereitgestellt.

Pro Woche wurden durchschnittlich ca. 4.400 Kubikmeter Restmüll, Papier- und Bioabfälle erfasst.

Zu unseren Kunden gehören Hausverwaltungen, Privathaushalte, Gewerbebetriebe und öffentliche Einrichtungen. Der AWP sorgt im Gebiet des Landkreises Pfaffenhofen für die Leerung von ca. 97.000 Restabfall- und Wertstofftonnen. Zusätzlich bietet der AWP auf 20 Wertstoffhöfen, zwölf zusätzlichen Gartenabfallsammelstellen, einer Hausratsammelstelle und einer mobilen Problemabfallsammlung eine gebührenfreie Abgabe von Sperrabfall, Wertstoffen und Problemabfällen. Die Quote für die durch den AWP erfassten und der Verwertung zugeführten Abfälle (Verwertungsquote) konnte in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert werden und liegt in 2010 bei rund 78 Prozent.

Der Betrieb arbeitet ausschließlich mit Unternehmen zusammen, die einen modernen und umweltschonenden Fuhrpark unterhalten und entsorgt seine Abfälle in umweltverträglichen Anlagen.

Der gesamte Restabfall wird in der MVA Ingolstadt umweltschonend entsorgt und dabei zur Strom- und zu anderer Energieversorgung genutzt.

Bereits vor Einführung der gesetzlich vorgeschriebenen Gewerbe-Restabfalltonnen (Pflichttonne) im Jahr 2003 hat der AWP zusätzlich für das Pfaffenhofener Gewerbe eine umfangreiche Angebotspalette vorgehalten.

Der AWP leert nicht nur pünktlich die Abfall- und Wertstofftonnen, sondern trägt auch Verantwortung für die langfristige Entsorgungssicherheit des Landkreises Pfaffenhofen. Wir machen uns stark dafür, dass die Errungenschaften der letzten 20 Jahre (Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes) beim Aufbau einer ökologischen Abfallwirtschaft in Pfaffenhofen auch in Zukunft erhalten bleiben und setzen uns gegen Bestrebungen der Liberalisierung und Privatisierung der Abfallwirtschaft zur Wehr. Wir wollen die Abfallwirtschaft als Teil der kommunalen Selbstverwaltung erhalten. Denn Abfall ist keine Ware wie jede andere, sondern ein Risikogut, das einen verantwortungsvollen Umgang erfordert.

Unter dem Motto „Modernisierung statt Privatisierung“ hat der AWP weitere Verbesserungen im Kundenservice sowie Optimierungsmaßnahmen in den operativen Bereich ermöglicht.

Die im Rahmen des Holsystems eingesetzten Abfallsammelgefäße sind seit Oktober 2006 Eigentum des AWP. Dadurch entfallen die bisher nicht unerheblichen Mietzahlungen für die Gefäße. Mittelfristig trägt auch diese Maßnahme zur Stabilisierung der Gebühren bei.

Ferner sind die neuen Tonnen mit einem sog. Transponder ausgestattet, der auf elektronischem Wege eine genaue Zuordnung zu den jeweiligen Grundstücken ermöglicht und eine exakte Abrechnung mit den mit der Einsammlung beauftragten Unternehmen zulässt.

Nach wie vor investieren wir auch in die Personalentwicklung, denn unser wichtigstes Kapital sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die AWP-Homepage – www.awp-paf.de – wurde 2010 mehr als 42.000 mal aufgerufen.

Insbesondere Privathaushalte aber auch Hausverwaltungen und Gewerbebetriebe gehören zu den wichtigsten Kunden des AWP. Sie werden von den Abfallberatern des AWP betreut. Regelmäßige Kundenbefragungen sowie die regelmäßige Teilnahme an Gewerbemessen im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm bringen für die Beratungsarbeit wertvolle Erkenntnisse.

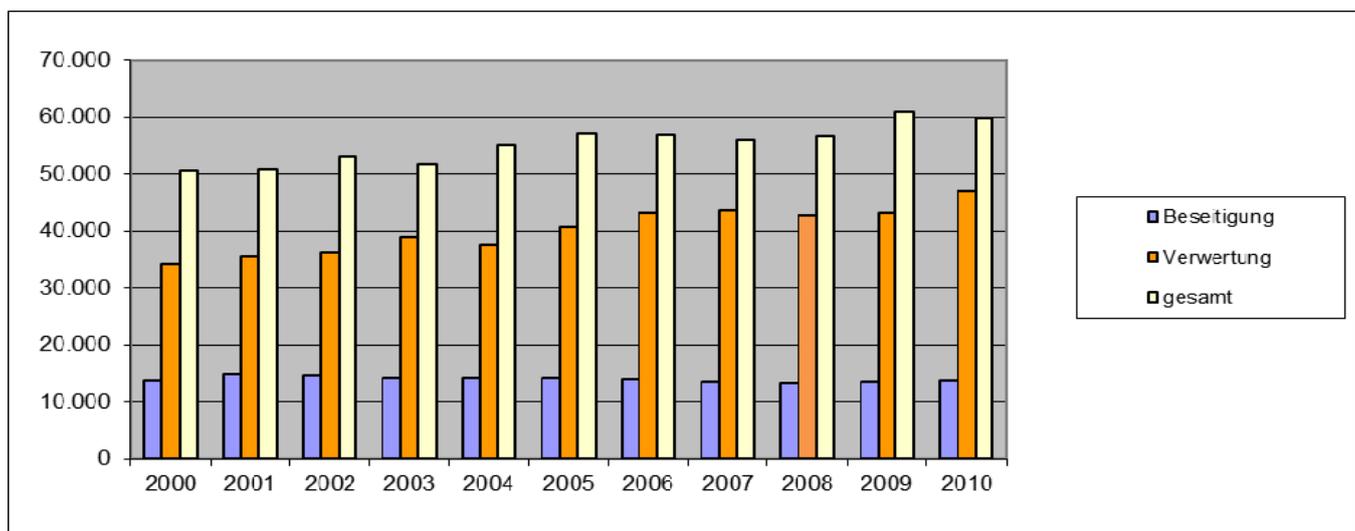
Im Geschäftsbericht 2010 informieren wir Sie über unsere Aktivitäten im Jahr 2010 und stellen Ihnen unsere Leistungen und Zielsetzungen vor. Der gesamte Bericht ist über die Homepage oder direkt beim AWP erhältlich.

5.2 Ausblick

Seit Einführung des Abfallwirtschaftskonzeptes, mit der Umsetzung einer integrierten Abfallwirtschaft, dem Ausbau der Wertstofffassung und einer umfangreichen Beratung zur Abfallvermeidung hat sich das Restmüllaufkommen (Abfälle zur Beseitigung) im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm spürbar verringert, die Wertstoffmenge (Abfälle zur Verwertung) hat sich deutlich erhöht.

Festzuhalten bleibt, dass die Gesamtmenge an Abfällen stagniert bzw. auf niedrigem Niveau leicht abnimmt. Dies zeigt die Problematik, abfallvermeidendes Verhalten in tägliches Handeln umzusetzen. Insbesondere der Rückgang beim Beseitigungsabfall lässt auf verstärkte Abfallvermeidungsaktivitäten der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm schließen.

Zur Verdeutlichung ist nachfolgend die Entwicklung der Wertstoff- und Restmüllmengen der letzten Jahre dargestellt:

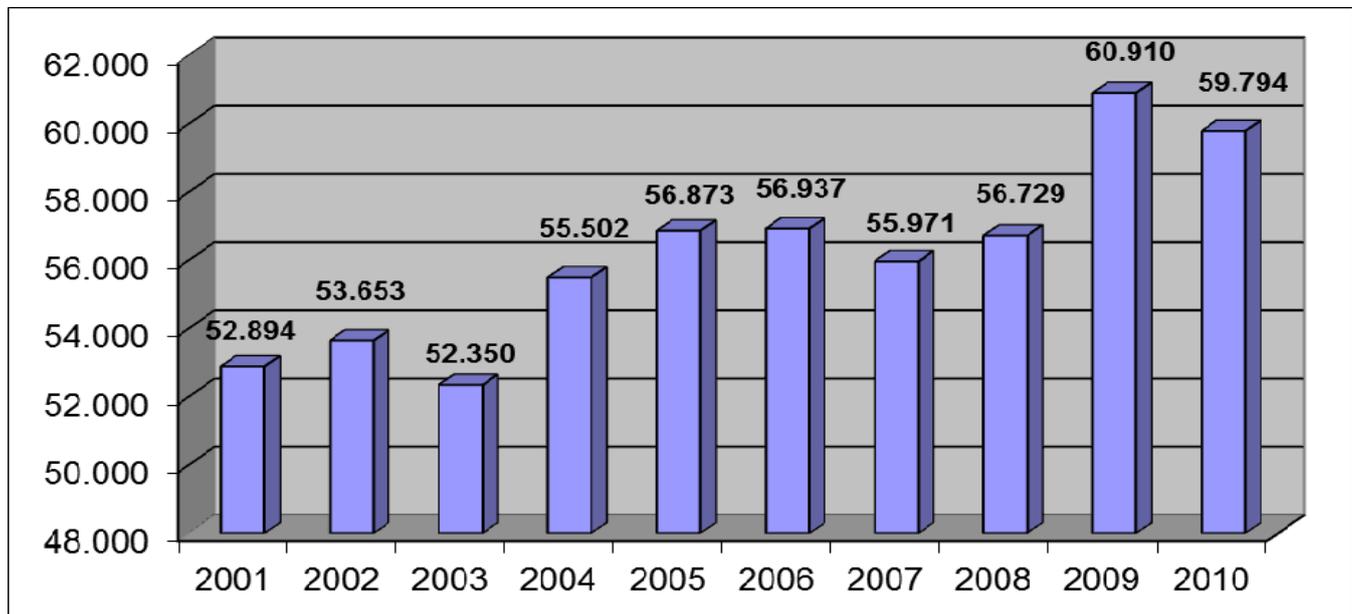


Der Versuch, eine Prognose über abfallwirtschaftliche Entwicklungen zu erstellen, bleibt jedoch aufgrund der ständig wechselnden Rahmenbedingungen und der wirtschaftlichen und technischen Entwicklungen weiter schwierig.

Gleichwohl prognostizieren Abfallspezialisten wie die Professoren Doedens, Gallenkemper und Schefold in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsausschuss Logistiksysteme der Entsorgungsgemeinschaft der Deutschen Entsorgungswirtschaft (EdDE) für den Zeitraum bis 2025 eine nahezu konstante Abfallmenge aus privaten Haushalten, wobei sich die Zusammensetzung jedoch ändern wird.

Im Ergebnis zeigt die Studie u.a. auf, dass die Getrennsammlung von Haushaltsabfällen in Deutschland nicht weiter vorangetrieben und gleichzeitig die Sortiertechnik verbessert werden soll, um so eine gemeinsame Erfassung trockener Wertstoffe wie z.B. Altpapier, Altglas, E-Schrott in einer einheitlichen Wertstofftonne zu ermöglichen.

Entwicklung der Gesamtabfallmenge im Landkreis Pfaffenhofen (t/a, ab 2006 mit Bauschutt, ohne Glas und LVP):



5.3 Ziele

Die Abfallwirtschaft hat sich in den vergangenen zehn Jahren grundlegend geändert.

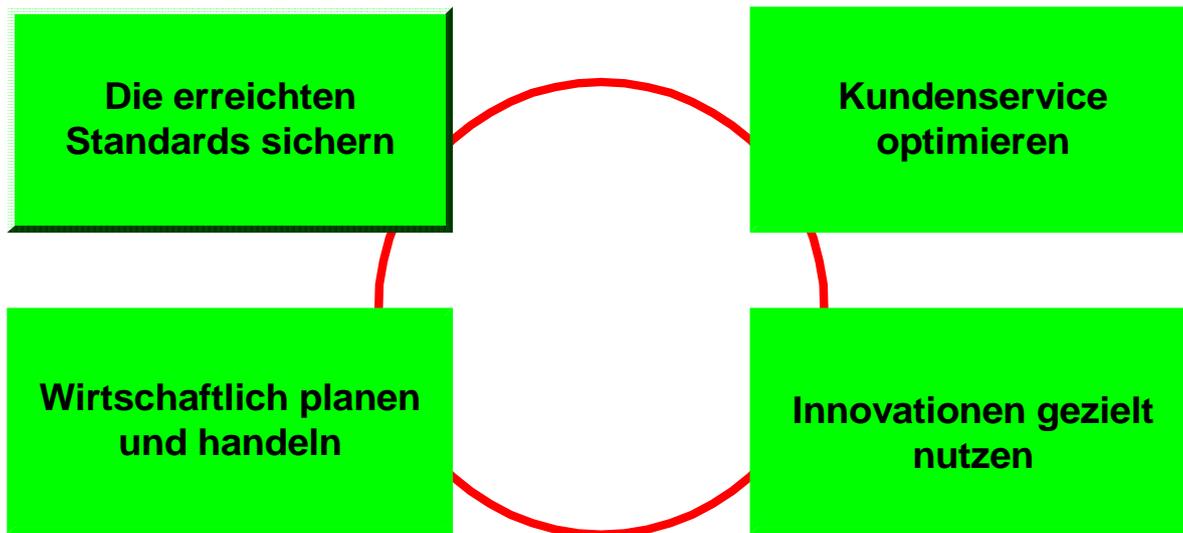
Auslöser für diesen dynamischen Prozess waren die gesetzgeberischen Maßnahmen auf nationaler wie europäischer Ebene sowie innovative technische Entwicklungen auf dem Gebiet der Abfallbehandlung. Zudem hat sich in den letzten Jahren der Wettbewerb zwischen öffentlichen und privaten Entsorgern um Marktanteile zunehmend verschärft.

Im Interesse von Wirtschaftlichkeit, Planungssicherheit und Gebührenstabilität hat die kommunale Abfallwirtschaft ihre Kräfte gegenüber der Politik, dem Gesetzgeber, den Verbänden und der Europäischen Union gebündelt. Ziel dieser Anstrengungen ist zum einen der Erhalt der bisherigen Entsorgungsaufgaben im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge und zum anderen die Aufrechterhaltung der öffentlichen Kontrolle im Umgang mit Abfällen.

Die bewährte Aufgabenteilung zwischen kommunaler und privater Entsorgungswirtschaft soll grundsätzlich auch künftig fortgeführt werden.

Dabei erfordert gerade das Risikogut Abfall im besonderen Maße vorausschauende Planung und verantwortungsbewusstes Investieren. Wichtiger als kurzfristiges Gewinndenken ist die langfristige Entsorgungssicherheit auf hohem ökologischen Niveau. Auf diesem Gebiet hat die kommunale Abfallwirtschaft bereits in der Vergangenheit ihre besondere Stärke bewiesen.

Gerade auch deshalb kommt der Strategie des AWP



besondere Bedeutung zu.

Wirtschaftlich planen und handeln

Da der AWP bis auf Wertstoffhöfe und –inseln sowie Gartenabfallsammelstellen keine eigenen abfallwirtschaftlichen Einrichtungen betreibt, sind alle Maßnahmen und Leistungen im Rahmen eines verstärkten Wettbewerbes bzw. durch regelmäßige Neuausschreibungen zu vergeben.

Vorsprung durch Benchmarking-Analysen

Mit der kontinuierlichen Analyse bundesweiter Benchmarking-Studien erschließt der AWP weitere Einsparungspotentiale. Benchmarking-Studien vergleichen Leistungs- und Kostendaten aus den Bereichen Logistik, Mülleinsammlung, Entsorgung und Verwaltung nach einheitlichen Mustern. Aus dem Kennzahlenvergleich, der die Prozesse und ihre Einflussfaktoren erfasst, kann der AWP die Kosteneffizienz der Organisationsstrukturen und Entsorgungsleistungen bewerten und Leistungsreserven sowie betriebswirtschaftliche Einsparpotentiale aufzeigen.

Kundenorientierung

Zur Umsetzung der allgemeinen Prinzipien der Kundenorientierung und Bürgerfreundlichkeit sind konkrete Instrumente und Maßnahmen anzuwenden, etwa im Bereich der Kunden- und Bedarfsermittlung (regelmäßige Kundenbefragungen) sowie bei der Gestaltung und Weiterentwicklung abfallwirtschaftlicher Serviceangebote. Dabei kommt auch der kundenorientierten Gestaltung von Gebühren und Preisen

(z.B. attraktive Komplettangebote) sowie der transparenten und kundenfreundlichen Gestaltung von abfallwirtschaftlichen Vorschriften und Satzungen eine besondere Bedeutung zu.

Gebührenstabilität,

höhere Wirtschaftlichkeit durch Prozessoptimierung und Produktivitätssteigerung und

die Optimierung der Kundenorientierung

sind dabei zielführend anzustreben.

Mit seiner zehnjährigen Erfahrung steht der AWP als modernes Dienstleistungsunternehmen auch in Zukunft für **stabile Gebühren, hohe Entsorgungsqualität** und **bürgerfreundlichen Service**.

Pfaffenhofen an der Ilm, März 2011

Werkleitung des AWP

Erstellt: Anton Gänger

Gliederung

1. Daten- und Zahlen	2
1.1 Wertung	3,4
1.2 Aufkommen je Einwohner	5
2. Abfall zur Verwertung	6, 7, 8, 9
2.1 PPK	9,10,11
2.2 DSD-Wertstoffe	11, 12
2.3 Gartenabfälle	13, 14, 15
2.4 Biomüll	16, 17, 18, 19
2.5 E-Schrott, Kühlgeräte	19, 20
2.6 Altholz	20, 21
2.7 Baustellenabfälle	21
2.8 Inerter Bauschutt	21, 22
2.9 Sperrabfall	22, 23
2.10 Wertstoff- und Einwohnerentwicklung	22, 24
3. Sonderabfall	24, 25, 26
3.1 Asbest- und Dämmstoffe	26
4. Abfälle zur Beseitigung	26
4.1 Behandlung und Ablagerung	26, 27
4.2 Abfall zur Beseitigung und Einwohner	27, 28
4.3 Gewerbeabfall	28, 29
4.4 Sammlung von Abfällen zur Beseitigung	30, 31
4.4.1 Windelsäcke	31
5. Zusammenfassung, Ausblick und Ziele	31, 32, 33, 34, 35, 36, 37